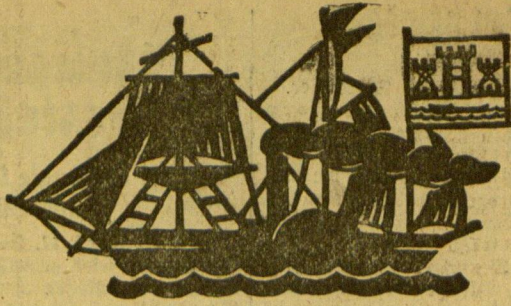


Erstausgabe nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum der 11. Spalte im Memelgebiet...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Nummer 219

Memel, Donnerstag, den 18. September 1930

82. Jahrgang

Von Brüning zu ...?

Rechnerisch wäre ein Rechtsblock möglich, auf der anderen Seite stehen der Verbindung mit den Sozialdemokraten sehr große Schwierigkeiten gegenüber

Von unserem Berliner Berichtstatter

As. Berlin, 16. September

Das Charakteristikum der Reichstagswahlen vom 14. September ist das außerordentlich starke Anwachsen des Radikalismus in Deutschland.

Die Frage ist nun, wie sich das Wahlergebnis praktisch auswirken wird. Zunächst kommt einmal der Direktor des Reichstags in eine sehr unangenehme Lage...

Welche Konsequenzen sind nun aus dem Wahlergebnis zu ziehen? Rechnerisch wäre ein Rechtsblock möglich...

325, also eine sehr ausreichende Mehrheit bei insgesamt 576 Abgeordneten. Ja, es bleibt selbst dann noch eine ausreichende Mehrheit...

Nur ein Symptom für eine Weltströmung

„Es hat keinen Zweck, sich in die Schuldfrage zu verbeissen“

Berlin, 17. September

Zur Ergänzung der Ausführungen der deutschen Presse zu dem Ergebnis der deutschen Reichstagswahlen bringen wir in folgendem längere Auszüge einer Reihe von deutschen Zeitungen.

„Es hat keinen Zweck, sich in die Schuldfrage zu verbeissen,“ so führt die „Voss. Zig.“ aus. Das es überhaupt zur Auflösung kam, war ein Unglück.

Ueberhaupt: der Ruf nach einem „starken Mann“, oder sachlich ausgedrückt, nach einem starken Staat, hat eine andere Bedeutung im Munde gewisser Wirtschaftskreise...

Und wenn dann Menschen durch das Land ziehen, die es verstehen, die wunden Seelen vollends aufzuwecken und zum Mitschwingen zu bringen...

werden. Näher liegt schon die Annahme, daß die Sozialdemokraten ihre Forderungen noch verschärfen, wobei zu berücksichtigen ist, daß der Deutschen Volkspartei schon die bisherigen sozialdemokratischen Forderungen als untragbar und unerfüllbar erschienen.

hat, und das ihm jetzt als gemeinsames Schicksal einer ganzen Gchicht, einer ganzen Generation erscheint, wie leicht ist es dann, aus all diesen Einzelnen eine Schar von Jüngern zu machen...

Und was nützt es auf der andern Seite, wenn den Moskau-Gläubigen die furchtbare Not objektiv geschildert wird, der das russische Volk unterworfen ist, ohne eigenen Willen...

In einer solchen Zeit der Gärung sind nicht nur Ueberraschungen möglich, wie sie der zweite Sonntag des September gebracht hat. Diese Welt ist nur ein Symptom für eine Weltströmung, die sich mit besonderer Schärfe auf dem deutschen Boden auswirkt...

Für Verständigung zwischen Zentrum und Sozialdemokraten

Wie bereits vor dem Ausgang der Wahlen, tritt auch jetzt das „Berl. Tag.“ nachdrücklich dafür ein, daß eine Verständigung zwischen den Regierungsparteien und der Sozialdemokratie zu erfolgen habe.

Das deutsche Volk braucht, gerade in der jetzigen

Situation des gestärkten Radikalismus rechts und links, eine feste Mehrheitsregierung. Es kann nicht eine Minderheitsregierung ertragen, die die Mehrheit von Fall zu Fall suchen, und von Tag zu Tag verlieren kann.

Der erste Schritt auf solchem Wege muß die Verständigung zwischen Brüning und Braun, der im Wahlkampf begonnen hat. Damals hat Brüning die Frage Brauns, ob das Zentrum auf jeden Fall gegen die Sozialdemokratie regieren wolle, dahin beantwortet, daß das Zentrum mit allen positiven Parteien zusammenarbeiten bereit sei.

„Die liberale Mitte hat keine Zeit mehr zu verlieren“

Die „N. N. Ztg.“ läßt sich von ihrem Berliner Korrespondenten drahten: „Man nimmt in politischen Kreisen als wahrscheinlich an, daß Dr. Brüning mit seinem Kabinett zunächst einmal vor den Reichstag treten werde, um dem radikalisierten Parlament seinen festen Entschluß zu positiver staatspolitischer Arbeit zu beweisen.“

Die liberale Mitte hat nach der gestrigen Schlappe wahrlich keine Zeit mehr zu verlieren, wenn sie im neuen Reichstag auch nur einigermaßen die parlamentarische Beachtung finden will, die der Kraft ihrer staatspolitischen Idee zukommt.

„Ist die Große Koalition möglich?“

Der „Berl. Lokal-Anzeiger“ stellt, nachdem er das Plus und Minus für die einzelnen Parteien errednet hat, die Frage: „Die Große Koalition — ist sie möglich?“ Die Große Koalition im alten Sinne, die Sozialdemokraten, Zentrum, Staatspartei, Volkspartei und Bayern umfaßt, sie bleibt mit 17 Stimmen in der Minderheit.

aufgeholt haben, die Mitte jämmerlich zusammengekauert worden ist: die Volkspartei sank trotz Seedeck auf 29 von 45 Mandaten, die Demokraten trotz ihrer Tarnung als Deutsche Staatspartei und trotz der Bundesgenossenschaft mit dem Jungdo immerhin noch auf 20 von 25 Mandaten. Es sind keine Rechenkunststücke dazu nötig, um festzustellen, daß beim Einstimmen der Wirtschaftspartei zu der Großen Koalition ein Mehr von 19 Stimmen für diese herauskommt. Aber um so mehr psychologische Kunststücke sind notwendig, um sich diese Kombination als eine Wirklichkeit vorzustellen."

Zum Schluß seiner Ausführungen richtet das Blatt dann an das Zentrum die „ernstzunehmende“ Frage, die allerdings mehr als eine plump maskierte Erpressung zu bewerten ist: „Sollte das Wahlergebnis dem Zentrum gar nichts zu denken geben? Sollte das Zentrum da wieder nichts zu tun wissen, als den Rechenstift zu handhaben und zu versuchen, eine Koalition zusammenzuflicken, die innerlich noch weit verlogener wäre als die frühere Koalition, die moralisch stets schon abgewirtschaftet hatte, wenn sie nach endlosen Geburtswehen da stand und nach der Frist weniger Monate auch parlamentarisch jedesmal auseinanderbrach? Wir brauchen uns die Köpfe der Zentrumsdrähtzieher nicht zu zerbrechen. Ihre Sorge, was sie mit einem Wahlergebnis beginnen, das ihrer Gesamtpolitik das schärfste Urteil sprach, wenn sie auch ihre Mandatsziffer überraschend gut hielten. Aber es wird von Bedeutung sein, ob das Zentrum seine Stunde erkennt oder verkennt."

## Ein warnender Hinweis

Die übrige Welt, insbesondere Frankreich und England, für die weitere Gestaltung der Verhältnisse in Deutschland mitverantwortlich

\* New York, 17. September.

Das Ergebnis der deutschen Wahlen beschäftigt die Blätter noch immer in hohem Maße. „World“ führt in einem Leitartikel aus, die Reichstagswahlen seien offenbar ein warnender Hinweis auf die Möglichkeit einer ernstlichen Gefährdung des europäischen Friedens. Faschisten und Kommunisten arbeiten gleichmäßig an dem Zusammenbruch des Verfassungssystems der westlichen Welt. Es bleibe abzuwarten, ob sich Deutschland der Gefahr gewachsen zeigen werde. Es werde alles davon abhängen, ob es möglich sein wird, dem deutschen Volk eine Regierung zu geben, die fest entschlossen ist, das bisher eingeleitete Aufbauprogramm weiter fortzuführen und zu vollenden.

Begünstigt der weiteren Gestaltung der Verhältnisse in Deutschland sei die übrige Welt, insbesondere England und Frankreich, in größtem Maße mit verantwortlich. Wenn auch diese Staaten nicht ohne weiteres imstande sind, die wirtschaftliche Lage Deutschlands von heute auf morgen zu verbessern, so liegt es doch in ihrer Macht, das Ansehen und den Einfluß der republikanischen Regierung in Deutschland zu erhöhen oder zu beeinträchtigen. Frankreich sei der Meinung, daß es vor kurzem Deutschland mit der Rheinlandräumung eine große Konzession gemacht habe. Vor fünf Jahren wäre die Rheinlandräumung in der Tat eine große Konzession gewesen, so aber hätte sich der extreme Nationalismus in Deutschland entwickeln können. Die Stützung der deutschen Republik und die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Ordnung in Europa wiesen zwangsläufig den europäischen Staaten den einzig richtigen Weg: durch wirkliche Abriktion die Gleichheit der Rüstungen zu erreichen.

### Amerikas Bankiers bleiben optimistisch

\* New York, 17. September. Führende Bankkreise betrachten die politische Lage in Deutschland optimistisch und sind der Ansicht, daß sie zu keinerlei Beschränkungen Anlaß gebe.

### Für die Aufrechterhaltung des Friedens von grundlegender Bedeutung

\* Genf, 17. September.

Das Völkerbundsekretariat veröffentlicht eine von der französischen Delegation im Namen der mitunterzeichneten Delegationen vorgelegte Ent-

## Große Koalition unmöglich

sagt Graf Westarp

\* Berlin, 16. September.

In der „Kreuzzeitung“ hat gestern Graf Westarp Stellung zum Wahlergebnis genommen. Er kam zu dem Schluß, daß die Bildung einer Großen Koalition unmöglich sei, weil die bisherigen Parteien einer Großen Koalition nur 280 Stimmen aufbringen würden, während die absolute Mehrheit 289 Stimmen beträgt. Die Wirtschaftspartei und die aus der Deutschnationalen Volkspartei hervorgegangenen Parteien dürften nach seiner Ansicht für eine Große Koalition niemals in Frage kommen und so sei die Bildung dieser Koalition nicht durchführbar. Dagegen ergebe sich bei Zusammenfassung von Zentrum, Bayerische Volkspartei, Nationalsozialisten, Deutschnationalen, den aus der Deutschnationalen Volkspartei hervorgegangenen Parteien, Wirtschaftspartei, der Deutschen Bauernpartei und der Deutschen Volkspartei eine Mehrheit von 337 Stimmen, die auch bestehen bleiben, wenn alle kleineren Gruppen sich nicht beteiligen würden.

Es bleibe die Frage offen, ob in Verbindung mit den Nationalsozialisten das Programm der Hilfe für die Landwirtschaft und dem Osten, der umfassenden Reformen der Sozialversicherung, der Finanzen und der Wirtschaft sich durchführen und weiter ausbauen lasse, um dementsprechend der Reichspräsident den Reichstag aufgelöst habe. Das Zentrum habe oft angedeutet, daß es sich berufen fühle, andere Parteien zur Verantwortung zu erziehen.

Schließung, auf die sich im Laufe des gestrigen Tages fast alle Mitglieder des Völkerbundes geeinigt haben und die der Völkerbundversammlung heute zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll.

In der Entschließung heißt es: „Die Versammlung ist davon überzeugt, daß die enge Zusammenarbeit der europäischen Regierungen auf allen Gebieten der internationalen Tätigkeit für die Aufrechterhaltung des Friedens von grundlegender Bedeutung ist. Sie fordert die Regierungen der europäischen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes auf, unter Mitwirkung des Sekretariats als Kommission des Völkerbundes, die in Angriff genommene Untersuchung fortzusetzen und die ersten Ergebnisse dieser Prüfung so bald wie möglich in Form eines konkreten Vorschlages in einem Bericht niederzulegen, der so rechtzeitig ausgearbeitet werden soll, daß er der nächsten Völkerbundversammlung vorgelegt werden kann.“

Am Schluß beantragen die unterzeichneten Regierungen die Annahme der Entschließung nach dem geschäftsordnungsmäßig zulässigen vereinfachten Verfahren der Völkerbundversammlung. Die Entschließung ist von den Vertretern von 45 Staaten unterzeichnet, darunter Deutschland, Österreich, Belgien, Britannien, Bulgarien, Kanada, Dänemark, Spanien, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Ungarn, Irland, Italien, Japan, Lettland, Litauen, Luxemburg, Norwegen, die Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, die Schweiz, die Tschechoslowakei und Jugoslawien.

### Erste Folgen der Weltwirtschaftskrise auch für die Niederlande

\* Haag, 17. September. Dienstag mittag wurde von der Königin, die sich in Begleitung der Königinmutter, der Thronfolgerin und des Prinzgemahls befand, die neue Sitzungsperiode der niederländischen Generalstaaten feierlich eröffnet. In der Thronrede wurde hauptsächlich die Weltwirtschaftskrise behandelt, die auch für das Wirtschaftsleben der Niederlande erste Folgen gezeitigt habe, insbesondere mache die Landwirtschaft und der Gartenbau in den Niederlanden schwere Zeiten durch. Das Streben der Regierung sei darauf gerichtet, durch Erzielung besserer Beziehungen eine Milderung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu erreichen.

## Neuer Konflikt in Südamerika

# Uruguay will die diplomatischen Beziehungen mit Peru abbrechen

### Der Gesandte Uruguays in Lima unerwünscht ...

\* New York, 17. September. (Reuter.) Aus Montevideo wird gemeldet, daß die Regierung von Uruguay beschlossen hat, die diplomatischen Beziehungen mit Peru abzubrechen, weil die peruanische Regierung den uruguayischen Gesandten Forjalba in Lima für unerwünscht bezeichnet hat, da er bei dem Umsturz dem Präsidenten Leguia und einigen seiner Anhänger Unterschlupf gewährt habe.

### Deutsche Anerkennung für Cerro

\* Berlin, 17. September. Der deutsche Gesandte in Lima ist beauftragt worden, der neuen peruanischen Regierung Cerro mitzuteilen, daß sie von der Reichsregierung anerkannt wird.

### Litauisch-polnische Transilfrage

wird am 17. September vom Völkerbundrat behandelt

ss. Kaunas, 17. September. (Priv.-Tel.) Der Sonderkorrespondent der „Eita“ berichtet aus Genf, daß auf der heutigen Tagesordnung des Völkerbundes die polnisch-litauische Transilfrage figuriere. Zurzeit schweben Beratungen, an denen die litauische Delegation aktiv teilnimmt. Die Polen bemühen sich, während dieser Session die von ihnen gewünschten Resultate zu erzielen. Sie machen in den Verhandlungen des Völkerbundes Stimmung für ihren Standpunkt und forcieren diese Angelegenheit.

Auf der gestrigen Sitzung der Staaten, die an der Warschauer Agrarkonferenz teilgenommen haben, wurde der „Eita“ zufolge beschlossen, der litauischen Regierung die angekommenen Resolutionen offiziell mitzuteilen und Litauen zu ersuchen,

# Südamerikanischer Mädchenhändler-Trupp gepregelt 15000 europäische Mädchen und Frauen verschleppt

\* Bukarest, 15. September.

Unter der Aufsicht des Völkerbundes wurde im laufenden Jahre sowohl in Czernowitz als auch in der ganzen Provinz Bukowina eine genaue Untersuchung vorgenommen, die jedoch nach den Berichten an das Bukarester Innenministerium sehr wenig Erfolge zeitigte. Nun wurden vor wenigen Wochen die Nachforschungen auf Grund von authentischen Anzeigen aus Buenos Aires, die seitens der dortigen Polizeidirektion erkrankt worden sind, neuerlich aufgenommen. Die Bukarester und Czernowitzer Polizei wurden nämlich verständigt, daß drei Brüder Goldstein, berühmte und übel beleumdete

### internationale Abenteurer,

die in Czernowitz geboren sind, sich seit einiger Zeit wieder in ihrer Vaterstadt aufhalten. Als die Czernowitzer Polizei das Brüderkleblatt verhaftet wollte, waren alle drei aus Czernowitz verschwunden. Der eine nahm bei dieser Gelegenheit seine Geliebte, die Czernowitzerin Stefanie Dorek, mit, die er in Montevideo an ein Freudenhaus verkaufte, hierbei jedoch abgefaßt und von der dortigen Polizei verhaftet wurde, so daß man in Südamerika einer großangelegten Organisation von Mädchenhändlern auf die Spur kam. Unter den Verhafteten befindet sich eine große Menge von Leuten, die aus Czernowitz stammen. Auch der Sohn eines Czernowitzer Großkaufmanns soll sich laut Angaben der amerikanischen Polizei unter den Mädchenhändlern befinden. Der Verkaufspreis schwankte dabei 1929 zwischen 2500 Dollars und 5000 Dollars.

Wie so häufig hat auch diesmal der blinde Zufall mitgeholfen. Wer die Zustände in Buenos Aires kennt, weiß nur zu genau, daß die Silberseiner unglücklichen Frauen, die etwmal die Schwelgere des Freudenhauses überschritten haben, ungehört verhallen. Die Polizeikommissariate stehen leider vom obersten Chef bis zur untersten Hilfskraft in Anbetracht ungenügender Besoldung

diese Resolutionen anzunehmen und an den weiteren Arbeiten der Agrarkonferenz, die in Bukarest stattfinden wird, teilzunehmen.

### Schwierigkeiten in den Verhandlungen mit Lettland?

ss. Kaunas, 17. September. (Priv.-Tel.) „Eita“ zufolge wurden die litauisch-lettischen Handelsvertragsverhandlungen gestern in Riga fortgesetzt. Im Laufe des gestrigen Tages fanden mehrere Empfänge der litauischen Delegation statt. Auf der gestrigen Sitzung wurde über die Warenlisten beraten. In der lettischen Presse wird dem Umstand, daß der Vorsitzende der lettischen Delegation, Umanis, an den Verhandlungen mit Litauen nicht mehr teilnimmt, große Aufmerksamkeit geschenkt. Das Organ der lettischen Sozialdemokraten, „Sozialdemokrata“ schreibt hierzu, daß Umanis die Sitzungen der Konferenz in Riga vermeiden will, da die Verhandlungen sich sehr schwierig gestalten könnten, so daß er, Umanis, keinen Ausweg finden konnte. Umanis soll sich gegenwärtig im Auslande befinden.

### Kurze Nachrichten aus Litauen

h. (Tel.) Von der Kanzlei des Staatspräsidenten wurden wieder 40 Gerichtssachen von verurteilten Tauragener Putschisten und Plekaiten im Zusammenhang mit einer bevorstehenden Begnadigung angefordert. Man nimmt an, daß wiederum politische Häftlinge freigelassen werden sollen.

h. (Tel.) Vor dem Kassener Bezirksgericht begann Mittwoch der Prozeß gegen den ehemaligen Beamten der Kriminalpolizei in Koffien, Sedlitzas, der bereits im vorigen Jahre wegen Mißhandlung von Gefangenen zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Auch in dem neuen Prozeß hat sich der Angeklagte wegen Mißhandlung von Gefangenen in Georgenburg zu verantworten.

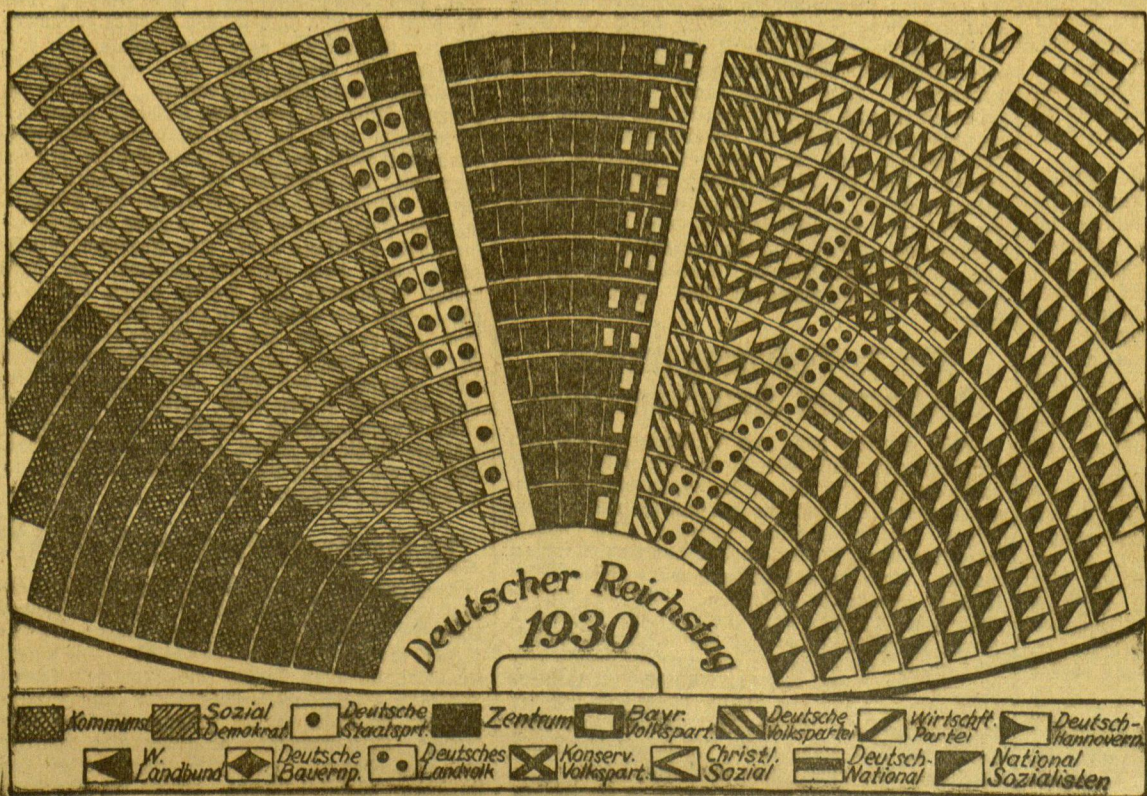
im Dienste der Mädchenhändler und ihrer kapitalträchtigen Organisation. In den ersten Augusttagen wolle nun der Richter Rodriguez Campo zwecks Durchführung nebenamtlicher Erhebungen im Polizeibüro. Hierbei wurde der Beamte Zeuge folgender sonderbaren Szene: Unter Silberzufen stützt ein Mädchen in das Kommissariats-Zimmer, sie weist Spuren schwerer Mißhandlungen auf, weinte und schreit, kann sich jedoch nicht verständlich machen, da sie nicht die Landessprache beherrscht und ausschließlich rumänisch spricht. Es wurde ein Dolmetscher beschafft und eine Stunde später kann das Mädchen ihre Aussagen zu Protokoll geben. Was die Vermite berichtet, klingt direkt haarsträubend! Vor achtzehn Tagen erst war sie in Buenos Aires angekommen, nachdem man ihr in ihrer rumänischen Heimat einen gut bezahlten Posten jenseits des „großen Teiches“ versprochen hatte; sie war mit mehreren anderen jungen Mädchen, die ebenfalls Stellen anzutreten hofften, nach Südamerika abgereist und zwar über Genua, wurde im Bestimmungshafen bereits erwartet und auf dem kürzesten Wege in ein Freudenhaus geführt, wo sie leibhaftig eine Gefangene gehalten und so lange Tag für Tag mißhandelt wurde, bis endlich ihr Widerstand gebrochen war. Der erste Gast, dem sie zugänglich gemacht werden sollte, war — ein Polizeibeamter! Kaum war das Mädchen mit dem Beamten in Uniform allein, faßte sie sich sofort ein Herz und hat bändernd, sie sofort zum rumänischen Konsulat zu bringen. Empört über diese Zumutung entfernte sich der hohe argentinische Funktionär, da er von dem jungen, hübschen Mädchen etwas ganz anderes als einen Silberzufen erwartet hatte. Die Folge war nun, daß die Widerspenstige von Tag zu Tag schlimmer behandelt wurde:

### man schlaue sie blutia

und in ihrer Verzweiflung eilte das Mädchen zum Fenster und stürzte sich aus dem ersten Stockwerk auf die Straße. Mit dem Aufhören der letzten Kräfte war sie bis zum Polizeikommissariat geeilt ...

Richter Campo nahm das Protokoll an sich, übergab das Mädchen der Obhut einer befreundeten Familie und ließ gleichzeitig das ganze Vordell, dem die Rumänin eben entkommen war, ausheben. Wieder eine Stunde später fanden zwölf Personen vor ihm, darunter sechs minderjährige Mädchen. Sie alle waren in völliger Unkenntnis des ihnen drohenden Schicksals aus Europa verschleppt und in Buenos Aires direkt in das Freudenhaus eingekerkert worden. Ihre Einvernahme und eine Hausdurchsuchung, bei der ungezählte „Geschäftsbriefe“ beschlagnahmt werden konnten, brachten ein geradezu ungläubliches Material zutage. Nicht weniger als 562 Haftbefehle ließ der Untersuchungsrichter daraufhin ergehen, von denen allerdings nur die Hälfte ausgeführt werden konnten, da weit mehr als zweihundert Personen entkamen. Was bisher nur die eingemerkten Kreise wußten, ist jetzt zur allgemein bekannt geworden: Die Mädchenhändler Südamerikas sind ausnahmslos organisiert und ihre Organisation steht unter dem Schutze einflussreicher Mitglieder der Staatsbürokratie und gewisser oberer Gesellschaftskreise. Richter Campo hat das bei den überraschend schnell durchgeführten Hausdurchsuchungen beschlagnahmte Korrespondenz- und Aktenmaterial sehr genau auf seinen Inhalt geprüft, und aus ihm ergab sich eine grauenhafte Tatsache. Die vielen hundert argentinischen Vordelle stehen miteinander in enger geschäftlicher Verbindung und über die Ansätze der einzelnen Häuser wird genau Buch geführt. Aus dieser Buchführung läßt sich nun entnehmen, daß im Laufe der letzten Jahre nicht weniger als fünfzehntausend (!!) Mädchen und Frauen aus Europa, und hier besonders aus den südlichen Ländern, in die öffentlichen Häuser Argentiniens verschleppt wurden.

Wenn am 13. Oktober 1930 Deutschlands neuer Reichstag zu seiner ersten Tagung zusammentritt, wird er sich in folgender „Platzverteilung“ präsentieren.



Sprengkapseln in der Straßenbahnweiche

Der Attentäter, ein entflohener Zuchthäusler, festgenommen

\* Kassel, 15. September.

Vor etwa einem Monat wurde in einem Steinbruch, den die Stadt Kassel auf der Wilhelmshöhe betreibt, das Sprengstofflager geplündert.

Fest ist es nun der Kasseler Kriminalpolizei gelungen, den Attentäter festzunehmen.

Zuchthausstrafe für Blutschande

\* Berlin, 2. September. Wegen Blutschande und Sittlichkeitsverbrechen verurteilte das Schöffengericht Wedding gegen den Buchhalter R., der sich an seiner Tochter von ihrem achten Lebensjahre an häuslich vergangen haben soll.

Marktberichte

September, den 16. September 1930

Table with market prices for various goods like Butter, Eier, Mehl, etc. Columns include item name and price.

schw. Tiff., den 13. September 1930

Table with market prices for various goods like Butter, Mehl, etc. Columns include item name and price.

Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

Aktiengesellschaften im Memelgebiet

Nach einer Aufstellung in den „Statistischen Mitteilungen“ über den Bestand der Aktiengesellschaften und Gesellschaften ist die Zahl der Aktiengesellschaften in den letzten vier Jahren zwar um drei zurückgegangen, das Aktienkapital hat sich jedoch nur um etwas über eine halbe Million verringert.

Ueber den Bestand der Aktiengesellschaften

Am 1. Januar 1930 waren im Memelgebiet 35 Aktiengesellschaften mit einem nominellen Aktienkapital von 28 053 000 Lit vorhanden.

erhöhungen sind von zwei Gesellschaften vorgenommen worden, und zwar hat die Memeler Eisenwaren-Industrie A. G. ihr Kapital um 40 000 Lit und die Handelsgesellschaft Raiffelsen A. G. um 100 000 Lit erhöht.

Bestand der Gesellschaften

Am 1. Januar 1930 waren im Memelgebiet 40 tätige Gesellschaften, d. h. Gesellschaften, die sich nicht in Liquidation oder Konkurs befinden, mit einem Stammkapital von 5 129 000 Lit vorhanden.

Berliner Börsenbericht

\* Berlin, 17. September

Das Hauptmoment für die bessere Grundstimmung der gestrigen Abendbörse und des heutigen Vormittagsverkehrs war die Tatsache, daß sich das Ausland durch das Wahlergebnis nicht hat unruhigen lassen und weder Geldabzüge, noch nennenswerte Effektenverkäufe zustande kamen.

Berliner Devisenkurse

Durch Bankgespräch übermitteln — Ohne Gewähr

Table with exchange rates for various currencies like Kaunas, Buenos-Aires, Kanada, etc.

eine Gesellschaft für Seifenindustrie, deren Stammkapital 40 000 Lit betrug, und eine Gesellschaft für Dachpappenindustrie mit einem Stammkapital von 20 000 Lit.

Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 17. September. (Tel.)

Die heutigen Zufuhren betragen 102 inländische Wagons, davon 17 Weizen, 78 Roggen, 4 Hafer, 1 Erbsen, 1 Gemenge, 1 Raps, und 88 ausländische Wagons, davon 3 Erbsen, 1 Bohnen, 31 Linsen, 1 Raps, Amtlich: Weizen 770 Gramm 22,80, 760 Gramm 22,40, 740 Gramm 21,60.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 17. September

6 Uhr: + 12,8, 8 Uhr: + 14,8, 10 Uhr: 13,5, 12 Uhr: 12,8.

Wettervorhersage für Donnerstag, den 18. Septbr.

Starke, Wind aus Südwest bis West, wechselnd bewölkt, Regenschauer.

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Mittwoch, den 17. September 1930.

Tief 745 Russland, Hoch 766 Alpen. Deutsche Küste Nordsee schwache bis mäßige Winde aus West bis Nord, westliche Ostsee starke bis stürmisch Westwinde, östliche Ostsee starke Südwestwinde.

Table with weather and shipping information for various stations like Skudenes, Kiel, Swinemünde, etc.

Memeler Schiffsnachrichten

Fingekommen

Table with ship arrival information including ship name, captain, origin, arrival date, and agent.

Ausgegangen

Table with ship departure information including ship name, captain, destination, departure date, and agent.

Pegeestand: 0,44 m. — Wind: SSW. — Strom: aus — Zulässiger Tiegang 7,0 m.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kalkies, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel.



Sench Ford auf dem Wege nach Europa

an Bord der „Bremen“ die er in Charbourg verlassen hat, um von dort aus seine große Inspektionsreise durch Europa — auch Deutschland — anzutreten.

**Bei bösem Schmutz Benzit benutz**

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgehe meiner lieben Frau sage ich Allen herzlichen Dank.

**Carl Reinecke**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, insbesondere Herrn Pfarrer **Leitner** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe sage wir unseren besten Dank

**Geschwister Wobloff**

**Missionsfest**  
der evangelischen Gemeinden Memels

**Sonnabend, den 20. September.**  
8 Uhr abends, in der Johanneskirche Missionsabend mit Vortrag v. Missionsleiter **D. Weichert** Berlin: Afrika, die Rettung Europas

**Sonntag, den 21. September.**  
10 Uhr Festgottesdienst in der Johanneskirche. Predigt: **D. Weichert** Berlin

Festgottesdienst in der Jakobuskirche. Predigt: Präses Pfarrer **Bümeleit** Schwarzort

11 Uhr: Kindergottesdienst für alle Kinder in der Johanneskirche.

11 1/2 Uhr: Litauischer Festgottesdienst in der Jakobuskirche. Predigt: **D. Weichert** u. Pfarrer **Bümeleit**.

Alle Freunde der Heidenmission werden zu diesem Feste herzlich eingeladen.

**Pfarrer Ribbat Pfarrer Leitner**

**Gastwirts-Berein für Memel u. Umgegend G. B.**

**Monatsversammlung**  
Donnerstag, 18. 9. bei H. Wolf

**Hotel zur Hütte**  
Ab heute täglich (6355)

**H. Rinderfleck**

Ab heute täglich beifate

**Rinderfleck**

dasu tägl. frischer Anstich v. Pilsener

**Franz Gorny**  
Bierstuben, Libauer Str. 29

**Hilfsverein für jüdische Arme zu Memel**

Beiträge zur Abführung der Neujaars-geschenke nimmt die Firma **S. B. Cohn & Eisenstadt** bis Montag, den 22. September, vormittags 10 Uhr, entgegen. Die Namen werden am Dienstag, den 23. Septbr., durch die Zeitung bekannt gegeben.

**Der Vorstand**

**Elektr. Licht- und Kraftanlagen**

werden sachgemäß unter günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt.

**Franz Tischkewitz**  
Installationsgeschäft und Ankerwerkzeug  
Berl. Alexanderstraße 17. Tel. 462

**Handelschule Start**  
Libauer Straße 31

Neue Viertel- und Halbjahres-Larve beginnen am 1. Oktober

Ein Fräulein als Freilehrende gef. Kenntnisse im Nähen erw., aber nicht Bedingung. Meld. von 5-7.

**Franz. Billard**

1x2, sehr gut erhalten, wegen Blagmangel günstig zu verkaufen. Zu erfragen an den Schalter dieses Blattes.

**In allen Kulturstaaten glänzend eingeführt**

**Capitol Lichtspielhaus**  
Ab Donnerstag 6 und 8 1/2 Uhr

**Jugend-sünden**

Ein ausserordentlich spannender Filmroman, der ein hochinteressantes und aktuelles Problem mit all seinen tragischen Konsequenzen aufrollt.

Unter Mitwirkung **Charles Rogers, Mary Brian** usw.

**Kadett Roland**  
Ein Film in 7 Akten

**Beiprogramm**  
Kapelle Krawetz

**Fünftklassige Lotterie des litauischen Roten Kreuzes**

**Hauptziehung**  
V. Klasse am 9. u. 18. Okt. d. Js.

**Hauptgewinne:**  
Lit 60 000, 20 000, 10 000, ausserdem viele kleinere Gewinne zu Lit 4000, 3000, 2000, 1000 usw.

Preise für Lose in der V. Klasse  
1/4 1/2 1/4  
Lit 50.— 25.— 12.50

Lose erhältlich bei Hauptvertretung **R. Lankowsky, Memel**  
Polangenstrasse 41 Telefon 22 und den Vertretern

Die für Mittwoch, den 17., bei Mordass anberaumte

**Nachlass-Auktion**  
findet am **Donnerstag, den 18. d. M.**  
1 1/2 Uhr, statt.

**Edelmann, Auktionator.**

**Öffentliche Versteigerung**

Am Freitag, den 19. d. Mts., vormittags 10 Uhr, wird auf dem städtischen Feuerwehrrhof

**1 Personenauto**  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

**Stadtkasse als Vollstreckungsbehörde**

**Zwangsversteigerung**

1. Freitag, d. 19. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich in der Libauer Str. 14 (Gof. Sattow)

**1 Vertiko**

2. um 11 Uhr in der Kettenstraße 8

**1 Chaiselounge, 2 Stühle**  
(Eiche mit Lederh)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

**Grigat, Gerichtsvollzieher.**

**Zwangsversteigerung**

Am Freitag, den 19. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich in der Libauer Straße 3 ein Grammophon öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

**Anskohl, Gerichtsvollzieher in Memel**  
Wielenquerstraße 22 (6367)

**Akkuladung**  
schnell und gewissenhaft

**W. Proell, Ing., Memel, Gr. Sandstr. 11**  
Rufen Sie Nr. 1214

**Rogenvetter Oelhaut**

in der Tasche zu tragen

4 Meter M. 3.50  
Mark 2.75 an  
I. Dam. u. Herr.  
unverwundlich,  
Stoffmuster und  
Spezialglas für wasserdichte Bekleidung

H. B. Michel, Dresden, Mathildenstr. 56

**Möbelfabriklager in Georgenberg**

Große Auswahl von mannigfaltigen **Zimmermöbeln** gebolsterten Möbeln, Matratzen und eisernen Betten.

Es werden Befellungen für Fenster, Türen und andere Holzhausarbeiten zu billigen Preisen angenommen. (5197)

Überzeugen Sie sich!

Hochachtungsvoll  
**G. Margolis**

**Sanat. Dr. Möller Schroth-Kur**  
Dresden-Lochwitz  
Große Heilerfolge. — Broschüre frei.

**Lichtspiele**

**Apollo**  
Mittwoch und Donnerstag  
5 1/2 und 8 1/2 Uhr

**Kammer**  
Mittwoch und Donnerstag  
5 1/2 und 8 1/2 Uhr

**Es war einmal ein treuer Husar...**  
Grit Haid, Carl Walter Meier

**Die Loreley**  
Ich hab' heut' Nacht vom Rhein geträumt...  
Maria Paudler, Walter Slezak

**Eheskandal**  
Im Hause Fromont Jr. und Rister sen.  
Karsna Bell, Fred L. Lerch

**Pat u. Patachon am Nordseestrand**  
K. L. S.-Woche

Riveds Auffstellung der Kandidatenliste laden wir unsere Mitglieder, sowie die bereits von uns mit besonderer Einladung benachrichtigten Parteifremde zu einer

**heute Mittwoch, d. 17. d. Mts.**  
abends 8 Uhr, in Fieders Weinstuben stattfindenden

**Versammlung**  
ein. (6358)

**Memelländische Wirtschaftspartei und Haus- u. Grundbesitzerverein**

Meiner sehr geehrten Damen-Kundschaft zur gef. Kenntnis, daß ich von meiner Reise aus Berlin zurückgekehrt bin. Nachdem ich dort meinen der Neuzeit einverleibenden Kurkurs beendet habe, empfehle ich mich als

**Spezialistin in Dauerwellen Wasserwellen, Haarfarben**

**Frau Anny Tharann**  
Libauer Straße 39 (6340)

Der Alleinverkauf des

**Russischen Petroleums**

bisher von der

**Naftprodukt A.-G. Memel**  
betrieben, ist mir für das ganze Memelgebiet und die Stadt Memel von dem U. S. S. R. S. Neftesyndikat übertragen worden. Ich bitte um gefällige Aufträge.

**Werner Gabriel, Memel**  
Neuer Markt 1 Telefon 881

**Geht Acht! trinkt Pracht**  
bester Kaffee-Zusatz

**Bevor Sie heiraten:**

lesen Sie in Ihrem eigenen Interesse die Ratsschläge eines erfahrenen Arztes: (6381)

**Was muß man vor der Ehe von der Ehe wissen?** von Dr. med. Kühner.

Berand **Maassen, Samburg 36** (Bollfach 13)

Verlangen Sie gratis. Prospekte gratis.

**Jhre Drucksachen**  
sind der Spiegel Jhres Geschäfts!

Die Buchdruckeret des „Memeler Dampfboots“ behandelt die Herstellung von Geschäfts-Drucksachen aller Art mit pfleglicher Sorgfalt. Das obenstehende Zeichen leistet jedem Auftraggeber Gewähr für einwandfreie und prompte Ausführung

**Memeler Segelverein**  
Donnerstag, den 18. d. Mts., 8 Uhr abends

**Monatsversammlung**  
Verteilung der Boote und Mannschaften für das Abjahren. (6315)

**Frühe Schweinemagen**  
auf dem Schmelzer Sport-Schlachthof Donnerstag zu haben. (6324)

Gute (6314)

**Männerkleider**  
zu verkaufen. Zu erfragen an d. Schalter d. Bl.

**Kirchendiener gesucht**  
Als Ersatz für die eingegangene Hausmeisterstelle im Gemeindehaufe soll zum 1. Oktober d. Js. ein Kirchendiener angestellt werden. Tätigkeits: Reinigungen, Herabtragen, Aufsicht der Turmuhr, kleine Instandsetzungen an den Gebäuden, Botendienste. Näheres nach Vereinbarung. Bewerbungen schriftlich, gelehrter Arbeiter mit Zeugnissen einzureichen in gutem in Büro Martstr. 27-28 (Küster Witt)

**Der Gemeindefkirchenrat der St. Johanniskirche** (6347)

**Unterriecht**  
Eine Schölerin erteilt billig litauischen Unterricht zu erfragen an den Schalter d. Bl.

**Verloren Gefunden**  
Schlüssel verloren Bitte abzugeben im Kundbüro. (6306)

**Auto-Vermietungen**  
**Muruf 893**  
3 elegante 7-Sitzer-Vimofinen. (7328)

**Peterreit**  
Hospitalstraße Nr. 25

**Auto-17**  
1627 Nagursky

Autovermietung **Tel. 516**  
5231 E. Krieg

**Tel. 929**  
5420 Krullis

**Stellen-Angebote**  
Jung. Pianist ges. Thiers. Holzstr. 21 (6325)

Einem tüchtigen **Lehrerinnen** (6346) **Simon Eger** Transportgef., Dörle

**Gelehrte Weiserinnen**  
stellt ein (6351)

**Textilfabrik Sanifaken.**

**Wachfrau gesucht**  
6311 Groeger  
Magazinstraße 18

**Besseres Kinderfräulein**  
für 3 Kinder gesucht. Schulzeugn. erwünscht. Ang. unt. 2458 an d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Besseres, sauberes Mädchen**  
für tagüber gesucht. In erfr. a. d. Schalter d. Bl. (6319)

Ein tücht., sauberes **Dienstmädchen**  
steht ab 1. Oktober ein **Richard Schumann** Schmetz. (6337)

**Aufwärterin**  
mit Kochkenntnissen sofort gesucht (6353)  
Thomaststr. 3-5, 1. Etz.

**Stellen-Gesuche**  
**Mädchen**  
sucht Stelle für 1/2 Tag in gutem Hause. Angebote unter 2461 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (6331)

**Bier im Hause**  
braue man sich selbst  
Kinderleicht ohne Apparat mit dem echten „Hausbräu“

aus echtem bayerischen Malz und Hopfen. Jeder ist entzückt von dem Wohlgeschmack. Viele Anerkenn. beweisen die Güte.

Zu haben nur in Apotheken und Drogerien

**Memel:**  
Drogerie M. Pempe, Libauer Str. 20  
Fortuna-Drog., Libauer Str. 23  
Stern-Drog., Wiesenstr.  
Kronen-Drog., Börsenstr. 13  
Medizinal-Drog., Steinort  
Sanitäts-Drog., Fr.-Wilh.-Str. 33/34  
Central-Drog., Marktstr. 17/18  
Markt-Drog., Marktstr. 2  
Eich-Drog., Marktstr. 9  
Aesculap-Drogerie Erich Völker

**Prökuls:**  
Apotheke Prökuls  
Sanitäts-Drog. H. Leppert, Prökuls  
Falken-Drogerie Paroll & Degling

**Schwarzort:**  
Medizinal-Drogerie, Schulstr. 1

**Pogegen:**  
Sanitäts-Drogerie  
Rosa Kendlbacher

**Schmalleningken:**  
Apotheke A. Butykas  
Sanitäts-Drogerie Adolf Jacomeit

**Wischwill:**  
Adler-Drogerie M. Lemke  
Medizinal-Drogerie E. Kaellander

Alleinige Erzeugerin:  
**Deutsche Hausbräu-Ges. m. b. H.**  
Berlin 269, Bornholmerstr. 7

Preis:  
1 Päckchen für 25 Ltr. Bier 3,50 Lit  
1 Päckchen für 12 1/2 Ltr. Bier 2.— Lit

**Endlich auch hier zu haben!**

**Benzit**  
Das neue Waschwunder

**Verkäufer**  
Jüngerer, ausdauernder, tüchtiger  
der Textilbranche von sofort gesucht.  
Schriftliche Bewerbungen u. 2466  
an die Abfertigungsstelle d. Bl. (6350)

**Lehrmädchen**  
mit litauischen Sprachkenntnissen für mein Ladengeschäft gesucht. (6317)

**Alfred Wilson, Memel**

**Lehrerling**  
Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen, für die Textilbranche (6352) sowie

**Lehrfräulein**  
sucht

**Textilfabrik Sanifaken**

**Perf. English**  
Deutsch- und Estland-nauischer Korrespondent sucht sofortige Anstellung. Würde auch Stundenweise oder halbtägl. Beschäftigung übernehmen. Bin eine selbständige, u. befand. in Handel und Schiff-fahrt rutinierte Kraft. Angeb. u. 2462 an d. Abfertigungsstelle d. Blattes erbeten. (6335)

**Mietgesuche**  
4-5-Zimmer-Bwohnung  
der sofort oder 1. Oktober gef. Angeb. unt. 2467 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (6368)

**1. Zimmer**  
separat, ab 1. 10. gef. Ang. u. 2463 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (6338)

Der sucht zum 1. 10. 30 ein freundl. möbliertes **Zimmer**  
1. Etz. Eingang. Angeb. unter 2460 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (6330)

Möbliertes **Zimmer**  
vom 1. 10. gesucht. Angebote unter 2457 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (6313)

**Kinderfräulein**  
(Fräulein) sucht Stellung zum 1. Oktober od. später. Angebote unt. 2287 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (6333)

**Vermietungen**  
**Zweizimmer-Bwohnung**  
mietsamtfrei, vom 1. Oktober zu vermieten. Angeb. unt. 2459 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (6320)

**Möbl. Zimmer**  
an 2 junge Leute zu vermieten (6324)  
Mühlentorstr. 9

**Großes, freundliches Zimmer**  
mit Kabinett, möbl. (leer), elektr. Licht, zu vermieten (6348)  
Som. Bitte 108

**Kaufgesuche**  
**Wächter-Kontrolluhren**  
und Uniformmäntel  
Memeler Nach-u. Schließfachgeschäft  
Eberstr. 1, Eingang Rohaartenstraße

**Radio**  
gesucht nur neuestes Reggerät, 4-5 Röhren. Angeb. mit Preis unt. 2464 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (6341)

**Ein berühmter Forscher**

d. oekologisch. Wissenschaft macht Ihnen Voraussetzungen über Ihre Zukunft

Neben wichtig. Ereignissen aus der Vergangenheit laßt er Ihnen Ihre Beziehung zu Liebe, Ehe, Beruf, Lotterie usw. Sein Rat wird Ihnen d. gesucht. Erfolg im Leben bring. Dank schreiben, die ihm täglich aus aller Welt zugehen, beweisen die außerordentliche Treffsicherheit sein. Angeb. Bei Einbindung Ihres Geburtsdatums mit genauer Anschrift erhalten Sie (2094) kostenfrei

und ohne jede Verpflichtung f. Sie eine Probekopie Ihres Lebens angefordert. Es steht Ihnen frei, für d. Unkosten einen beliebigen Betrag beizufügen.

**Welt-Kultur-Verlag 1572, Berlin W. 8**

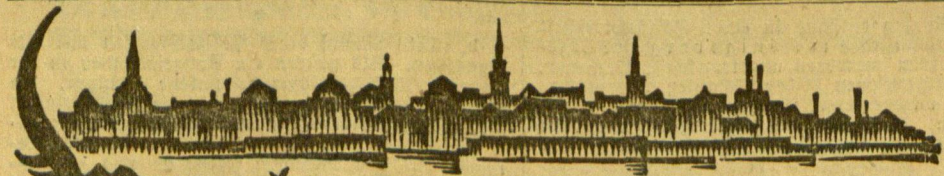
Orthopädische Werkstätten des litauischen Roten Kreuzes, geg. 1921

**Emil Philipp, Orthopäde**  
Techniker und Bandagist aus Berlin

**Kaunas**  
Akmerges Pientas 86b / Tel. 1094

2 goldene Medaillen auf der Industrie-Ausstell. i Kaunas

Spezialanfertigung von Kunstgliedern aller Systeme, orthopädische Apparate, Plattfußleiden, Stützvorsette, Leibbinden, Bruchbandagen, Suspensorien, Orthopädi. Schuhmacherei etc. Reparaturwerkstatt.



## Memel, 17. September

### Aussprache über Erlass einer Verordnung zum Schutz der Rundfunkteilnehmer Der Hauptförder die elektrische Straßenbahn

Am Mittwoch vormittag fand im Landesdirektorium eine Sitzung des Radio-Ausschusses statt, zu der Gewerberat Böhndt eingeladen hatte. Erschienen waren u. a. Obertribunalsrichter Dr. Hesse, Baugewerksmeister Domschitz, Diplomingenieur Dr. Wittenberg, Kaufmann Briede, Ingenieur Engewald, Stadtverwaltungsdirektor Danisch und einige weitere Herren. Nach Eröffnung der Sitzung teilte Gewerberat Böhndt mit, daß jetzt eine Polizeiverordnung betreffend Schutz der Rundfunkteilnehmer ausgearbeitet worden sei. Diese Verordnung habe den nachstehenden Wortlaut: „Es ist verboten: 1. Hochfrequenzgeräte (Bestrahlungsapparate), 2. elektrische Geräte mit selbsttätigem Wärme-Regler wie Heizlöffeln, Wärmeapparate, Bügel-eisen u. dergl., 3. Lichtreflektoren und zwar sowohl mit Hochfrequenzbetriebe als auch solche mit selbsttätiger Wärmeregulierung (Winkelschalter) sowie Treppenhauseinschalter (sogenannte Dreiminuten-schalter), 4. Gleichstrom-Generatoren und Motoren, 5. Wechsel- und Drehstrom-Kollektor-Motoren sowie Ventilatoren, Staubsauger, Heißluftöfen, Bohrmaschinen, Haarschneidemaschinen, Haushalts-motoren und elektrische Kinderpielzeuge, 5. Pendelgleichrichter zur Akkumulatorenladung und Quecksilberdampfgleichrichter, soweit diese nicht ausschließlich Zwecken dienen, falls sie keinen Stör-schutz besitzen, innerhalb folgender Zeiten zu betreiben: an Werktagen von 11-14, 16-18 und 20 bis 23 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 11-14, 16-19 und 20-23 Uhr. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Lit oder entsprechender Haft bestraft.“ Das Verwaltungsgericht habe sich, wie Gewerberat Böhndt weiter mitteilte, mit dieser Verordnung bereits beschäftigt und einige Fragen dazu gestellt, die in der heutigen Sitzung beraten werden sollen. So werde gefragt, ob die Anbringung eines Störzeichens bei allen Störgeräten möglich sei; vor allem, ob es auch möglich sei, solche Geräte, die die Verträge benutzen, mit einem Störzeichen zu versehen. Ferner werde gefragt, ob die in der Polizeiverordnung vorge-sehenen Störzeiten nicht zu reichlich bemessen seien. Er bitte in eine Aussprache darüber einzutreten.

In dem darauf folgenden Meinungsaustausch wurde von den Sachverständigen die Ansicht ver-treten, daß es möglich wäre, einen Störzeichen bei den in der Polizeiverordnung erwähnten Geräten anzubringen, auch bei Diathermie- und Röntgen-apparaten, die die Verträge benutzen. In der Ver-ordnung soll aber zum Ausdruck gebracht werden, daß mit Verträgen im Bedarfsfalle Ausnahmen ge-macht werden können. Ebenfalls sollen die vor-gesehenen Sperrzeiten etwas gekürzt werden, um nicht den Anschein einer zu großen Härte zu er-wecken. Im übrigen sollten aber Ausnahmen nur gemacht werden, wenn ein überwiegendes Kultur-interesse dazu zwingt oder wenn festgelegt wird, daß die Beseitigung der Störung mit uner-schwinglichen Kosten verbunden ist.

Alle Anwesenden betonten aber, daß der Hauptförder die elektrische Straßen-bahn sei. Solange diese, ohne daß an ihr durch-greifende Veränderungen vorgenommen werden, verkehre, würde diese Verordnung nur zu einem Teil einen Störungsschutz bringen. Den Städtischen Betriebswerken sei wohl empfohlen worden, den jetzigen Bügel der elektrischen Straßenbahn durch einen Scherenstromabnehmer zu ersetzen, der sich in anderen Städten gut bewährt haben soll. Die Städtischen Betriebswerke sollen aber an diese Umänderung des Bügels nicht gehen wollen, weil die Kosten hierfür die Einstellung des Betriebes der elektrischen Bahn zur Folge haben könnten.

Von einigen Rednern wurde dem entgegen-gehalten, daß die Straßenbahn sich heute schon in einem solchen Zustande befände, daß ihr Verkehr gefährlich sei und daß sie über kurz oder lang doch werde aufhören müssen. Es wurde daher emp-fohlen, dafür einzutreten, daß schon jetzt ein Ver-such mit einem Omnibusverkehr gemacht werde. Dieses läge letzten Endes auch im finan-ziellen Interesse der Stadt. Weiter wurde ange-regt, bei der Postverwaltung vorstellig zu werden

### Aus dem Radioprogramm für Donnerstag

- Kaunas (Welle 1935). 18.50: Dorfmusikanten. 20 und 20.45: Abendveranstaltung. 21.35: Konzert.
- Berlin (Welle 418). 14: Schallplatten. 16.30: Konzert. 18: Jugendstunde. 18.20: Gorgefänge. 19.10: Kleine Kammermusik. 20: Bobon man spricht. 20.30: Orchesterkonzert. Anschließend bis 0.30: Tanzmusik.
- Breslau (Welle 325). 9.05: Schulfunk. 15.50: Kinderstunde. 16.15 und 17: Opernabend. 20: Stunde der Arbeit. 20.30: Violinkonzert Henri Marteau. 22.45: Unterhaltungs- und Tanzmusik.
- Königsberg (Welle 276). 11.30: Schallplatten. 13.15: Matinee. 16.30: Konzert. 19.30: Unterhaltungsmusik. 20.30: Auf den Spuren der deutschen Nationalhymne. 21.15: Sinfoniekonzert.
- Königsberg-Deutscher Schallplattenkonzert (Welle 1636). 10: Schulfunk. 12: Schallplattenkonzert. 14.30: Jugendstunde. 15.45: Frauenstunde. 19.30: Stunde des Landwirts. Anschließend: Übertragung von Berlin.
- Panzenberg (Welle 472). 7.30: Brunnentanz aus Bad Pyramont. 7.15 und 12.10: Schallplattenkonzert. 13.05: Mittagskonzert. 16.25: Die Welt im Buch. 17.30: Besprechung. 20: Abendmusik. 21: Bach. Anschließend bis 24: Nachtmusik und Tanz.
- Stettin (Welle 435). 13.05: Schulfunk. 17.30: Kinderstunde. 18: Schallplattenkonzert. 19.50: Populäres Orchesterkonzert. 22.10-23: Unterhaltungsmusik.

und um eine Beihilfe zur Bekämpfung der Radiostörungen zu bitten. Es wurde betont, daß die Postverwaltung in Memelgebiet aus den Radiogebühren eine Einnahme von etwa 60.000 Lit das Jahr hätte und daher auch etwas für den Schutz der Teilnehmer tun müßte, anderenfalls würde die Zahl der Teilnehmer, besonders in der Stadt, bedeutend zurückgehen. Auch wurde empfohlen, die Erhebung eines freiwilligen Beitrages von den Radiohörern in Erwägung zu ziehen.

Am Schluß der Sitzung erklärte Gewerberat Böhndt, er hoffe, daß das Verwaltungsgericht diese Verordnung mit den angeregten Abänderungen gutheißen werde, so daß mit ihrem Inkrafttreten demnach zu rechnen sei. Die nächste Sitzung des Radio-Ausschusses soll Anfang Oktober stattfinden. Nach etwa 1 1/2 stündiger Dauer wurde die Sitzung geschlossen.

### Gefegentwurf über Neuregelung des Verkaufs von Tabakerzeugnissen

Von unserem Rouener h. Berichterstatter erhalten wir die nachstehende Meldung: Das Finanzministerium hat dem Ministerlab-nett einen Gesetzesentwurf übergeben, der eine Neu-regelung des Verkaufs von Tabakerzeugnissen durch die Fabriken, die dem litauischen Tabaksyndi-kat angeschlossen sind, vorsieht. Danach soll jede dem Syndikat angehörende Fabrik eine eigene Ver-kaufsabteilung unterhalten, die den Vertrieb an die Großhändler regelt. Die Preise für Tabak-erzeugnisse, die an die Großhändler abgegeben werden, sollen nach dem neuen Gesetzesentwurf um 10 Prozent niedriger als die Preise beim Verkauf an die Kleinhandlung sein.

Wir haben eine hiesige interessierte Stelle ange-sprochen, die uns mitteilt, daß hier von einem solchen Gesetzesentwurf nichts bekannt ist.

\* **Missionsfest.** Die sogenannte „Berliner Missions-gesellschaft“, die vielen Bewohnern unseres Landes auch unter dem Namen „Wangemann's Mission“ be-kannt ist, feiert, wie uns geschrieben wird, am kom-menden Sonntag in allen Kirchen des Memelgebietes ein Missionsfest. Diese Feste wollen nicht ran-schende Feiern sein, sondern wollen den Freunden des großen Missionswerkes Gelegenheit geben, aus berufenem und erfahrener Munde etwas von der Arbeit zu hören, sie wollen die Blicke einmal von den eigenen und alltäglichen Sorgen und Kämpfen

losgelöst und auf die weltweiten Aufgaben der Christenheit hinweisen. Die Erfahrung zeigt, daß solche Besinnungen auf das große und letzte Ziel dann wieder Mut machen zur Arbeit in der eigenen Gemeinde. Menschen und Gemeindeglieder mit warmem, religiösen Leben haben sich immer für die Mission verantwortlich gefühlt. Die Verantwortung der Christenheit ist in diesen Tagen groß, da überall in der Heidenwelt, besonders deutlich in Afrika, der Ruf an die Mission geht: helft uns, rettet uns! Die Arbeit wächst von Tag zu Tag und verlangt neue Kräfte und reichere Mittel. Gewiß klopfen sehr viele Nöte an unsere Türen, und manche Sorge bittet um unsere helfende Hand. Doch vornehmste und eigentümlichste Arbeit der Christenheit bleibt die Verkündigung des Evangeliums. Davon wird zu uns am kommenden Sonnabend und Sonntag Missionsinspektor Weichert-Berlin sprechen. Am Sonnabend, abends 8 Uhr, wird er in der Joha-n-nis-Kirche über das Thema reden: „Afrika, die Rettung Europas“. Regt nicht schon diese Fassung zum Nachdenken an? Am Sonntag wird der Gast im Festgottesdienst die Predigt halten und um 11 Uhr zu den Kindern im vereinigten Kinder-gottesdienst sprechen. In der Jakobuskirche hält Präses Fr. Bömeleit-Schwarzort die Festpredigt, im litauischen Gottesdienst wird auch Missions-inspektor Weichert das Wort ergreifen. Alle Missions-freunde werden hiermit auf die Veranstaltungen aufmerksam gemacht und herzlich dazu eingeladen. Missionsinspektor D. Weichert kennt Afrika aus eigener Anschauung ganz genau und weiß in tiefer und eindrucksvoller Rede zu sagen von den letzten Fragen der Christenheit, sei es in der Heimat oder auf dem Missionsfelde.

\* **Diebstähle.** Am 15. September ist einer hiesigen Lehrerin aus ihrer verschlossenen Wohnung in der Schmiedestraße über das Portemonnaie mit einem Fünf-ziglitstücken und 8.50 Lit Kleingeld entwendet wor-den. Der Täter muß sich eines Nachschlüssels oder Dietrichs bedient haben. — Am gleichen Tage hat ein hiesiger Kaufmannslehrling seinen Regenmantel in dem Lokal Lurie am Steintor verkehentlich zurück-gelassen. Als er bald darauf wieder zurückkam, war der Mantel verschwunden. Es ist anzunehmen, daß das Bekleidungsstück gestohlen ist. Es handelt sich um einen fast neuen schwarzen Mantel, der hinten mit einem Gürtel versehen war und Futter mit grobem Karos hatte. — Ebenfalls am Montag ist einem Handlungsgehilfen aus Sudmanten-Trusch ein Fahrrad, das er im Hausflur der Firma Robert Waller untergestellt hatte, von einem unbekanntem Täter gestohlen worden. Es handelt sich um ein Herrenfahrrad, Marke „Görde“, mit schwarzem Rahmen und gelben Koffelgelenken, wovon der vordere abgebrochen war, gelben Radfelgen mit schwarzen Streifen und etwas aufwärts gebogener Lenkstange mit schwarzen Zelloidgriffen. Das Rad hatte rote Bereifung (Peter's Union) und eine elek-trische Lampe, deren Batterie am Hinterrad befestigt war. Sachdienliche Angaben zu den vorstehenden Diebstählen erbittet die hiesige Kriminalpolizei.

Tier wieder los; der Arm blutete stark, und die Lederjacke war dahin.

### Mit wilden Tieren echte Freundschaft zu schließen, ist eine große Kunst.

Die Tierseele muß studiert werden. Viele Domp-teure machen es mit der Grobheit, damit ist nicht viel anzufangen. Mit Liebe muß man sich dem wilden Tiere nähern; das klingt absurd, ist aber tatsachengemäß. Mit Leoparden, übrigens außerordentlich gefährlichen Tieren, kann man bei tieferem Verständnis Freundschaft schließen, die aufrichtige Freude bereitet. Ich gehe mit einem Leoparden spazieren. Einmal, als ich wieder mit dem Raubtier um den Zirkus herumwanderte, kamen gerade Pferde aus dem Stall. Ich bemerkte es nicht, und schon fuhr der Leopard, den ich an einer Kette führte, ohne eine Peitsche oder sonst-was bei mir zu haben, auf die Pferde, seinen Hauptangriffspunkt im Tierreich, los. Er schleifte mich, da ich die Kette nicht los ließ, volle 30 Meter über den Erdboden dahin. Also Spaß ist da nicht zu machen, selbst bei der besten Freundschaft und um Die Kautschukgummis mit den Pferden zurück, da war der Leopard wieder zufrieden. Kinder mag er nicht leiden. Zebras sind ebenfalls gefährliche Tiere. Wer von solch einem Tiere geschlagen wird, denkt zeit seines Lebens daran.

Zebras kann man ein ganzes Jahr lang gut und freundlich behandeln, sie wollen aber gar nichts von Freundschaft wissen. Gibt man ihnen Zucker, hat man sehr darauf zu achten, daß sie nicht die Finger mit hinweg beißen. Des Nachts sind Zebras sehr dankbare Tiere. Ich glaube beobachtet zu haben, daß sie dann annehmen, man komme nur ihnen zuliebe in den Stall. Da sind sie sehr ruhig und vernünftig. Zebras schlafen verhältnismäßig wenig. Sie sind menschenfurchig; je weniger Menschen sie sehen, desto berechenbarer sind sie.

Eisbären sind ganz gefährlich; ich muß sagen, daß es mir innerhalb Jahresfrist erst zwei-mal gelungen ist, ein Eisbärenfell anzufassen. Die Schnauze der Eisbären ist so schön fast wie eine „Sundeschmähne“, aber sie anzufassen, das gelingt zu selten. Wenn man schon das Gefäß sieht! Eis-bären sind hinterlistig, sie machen freundliche Ge-sichter und beißen eine Sekunde später ganz ge-hörig zu. Wenn der Eisbär einen menschlichen Arm am Käfig erwischt, läßt er ihn nicht mehr los. Man kann mit diesen Tieren, wenn sie erwachsen sind, selbst bei größter Nähe keine Freundschaft mehr schließen. Haben sie ein Alter von vier Mo-naten erreicht, dann muß man sich Tag für Tag mit ihnen abgeben. Sie bekommen ja in der Freundschaft keine Jungen, bleiben also ewig Raubtiere in des Wortes vollster Bedeutung. Eisbären haben so starke Krallen, daß sie in der Wildnis bis drei Meter dieses Eis durchschneiden können. Dazu haben die Tiere wirklich eine Bärenkraft. Wiegt doch ein gut ausgewachsener Eisbär bis zu 15 Zentner! Wird man von einem solchen Tiere zu Boden geschlagen, dann ist keine Rettung mehr.

Das Zirkusleben ist hart, aber ab-wechslungsreich. Hundert Arbeiten ver-schiedenster Art gibt es hier. Das ist es auch, warum ich das Zirkusleben liebe. Es ist wirklich schön, mitten in diesem Berufe mit all seinen Mühen, Sorgen und Freuden zu leben. Für jeden wäre das allerdings nicht...

### Vom Wochenmarkt

Der Wochenmarkt war, ungeachtet des regne-rischen Wetters, von Landleuten gut besucht. Der Marktplatz an der Dange war fast in seiner ganzen Ausdehnung mit Fuhrwerken memelländischer Bes-titzer bestückt. Die anhaltend regnerische Witterung hat, wie wir mehrmals berichtet, besonders der Kartoffelernte sehr geschadet, was sich auch in den Preisen für die zum Verkauf gebrachten Früchte immer deutlicher bemerkbar macht. Obwohl heute die Zufuhren recht groß waren, forderten die Ver-käufer durchweg 5 Lit je Scheffel, während man noch vor einigen Wochen gute Kartoffeln für 4 Lit je Scheffel kaufen konnte. Die Zufuhr an Geflügel, insbesondere an Gänsen, wird immer größer. Auf-fallend groß ist in diesem Herbst auch das Angebot an Aepfeln, während Birnen und Pflaumen weniger angeboten werden. Der Fischmarkt war mit Haff- und Seefischen gut besetzt; Butter und Eier waren weniger angeboten, dürften aber die Nachfrage gedeckt haben.

Eier kosteten 18-20 Cent das Stück und Butter 2.50-2.70 Lit je Pfund.

Magere Gänse waren auf dem Geflügel-markt für 11-12 Lit zu haben, fettere Tiere kosteten bis 16 Lit. Enten wurden für 6-8 Lit an-geboten.

Die Preise für Gemüse waren dieselben wie am Sonnabend voriger Woche; auch die Fleisch-preise waren nicht nennenswert verändert.

Pilze wurden recht viel zu billigen Preisen an-geboten. Aepfel waren schon für 20 Cent je Liter zu haben, während dieselbe Menge Birnen 0.50 bis 1.00 Lit und Pflaumen 0.80-2.00 Lit kosteten.

Roggen und Hafer kosteten 12 Lit, Gerste 14 Lit und Weizen 18 Lit je Zentner.

### Heidekrug 17. September

#### Gemeindevertreterwahl

Am Freitag, dem 19. d. Mis., nachmittags 5 Uhr, findet im Gemeindeverwaltungsamt eine Gemeinde-vertreterwahl mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Einführung von Gemeindevertretern, 2. Beschluß-fassung über Altpflichter der Landesstraße inner-halb des Ortes und Uebernahme der späteren Unter-haltungskosten, 3. Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 100.000 Lit als Baufilfe für den Privat-schulverein, 4. Stellungnahme zur Neubesehung der Gemeindevertreterstelle, 5. Benennung der Straße zwischen Schlagowski und Hermann, 6. Verlegung des Viehmarktes, 7. Verschiedenes.

## Zirkusgeheimnisse Das Geheimnis, mit Raubtieren Freundschaft zu schließen

Von F. W. Bergen

Der folgende Artikel wird besonders im Sin-nis auf das bevorstehende Gastspiel des Zirkus „Swoboda“ in Memel interessieren.

Zirkus! Ein Zauberwort, auch in unserer modernen Zeit. Romantik liegt darin, lebendige Romantik, die ja so selten geworden ist im moder-nen Zeitalter. Was von dem Zirkus seiner Tage bis heute noch geblieben ist, sind der Wagnut und das abgerundete Können wirklicher Zirkusleute. Daß der Mensch vom Zirkus leichtlebiger, verantwor-tungslos, leichtsinnig wäre, ist längst als Märchen erlitten. Selten habe ich in der Welt so arbeits-freudige, strebsame und solide Menschen gefunden wie im Zirkus. Einfache Arbeiter, die im Zelt nachts Wache hielten, fand ich beim Studieren einer frem-den Sprache vor. Ich habe viele, ja sehr viele Zir-kusarbeiter gefunden, die flott zwei Sprachen be-herrschten. Wer, wie die Zirkusleute, harte Arbeit leisten muß, ist gezwungen, seinen Tag nach strengen Lebensregeln einzuteilen. Jeden dritten oder vier-ten Tag tritt der Zirkus der modernen Zeit in einer anderen Stadt auf. All das viele Material muß immer auf- und abgebaut werden, nach eburnen Ge-setzen allerdings. Aber mühsam ist das wirklich.

### Viel ehrliche Frende bereitet dem echten Zir-kusmann das Leben mit den verschiedenartigen Tieren.

Darüber sind ja schon Bücher geschrieben worden, aber immer wieder gibt es für den forschenden Men-schen neue Beobachtungen. Ich selbst bin seit langer Zeit mit den verschiedensten Tieren zusammen. Mein neuestes Studium in der Tierwelt ist das Freundschaftsleben mit Pavianaffen. Diese Tiere sind Schimpansen, das heißt ihr Gebiß ist so scharf und kräftig, daß sie einen Menschen schon ordentlich verletzen können. Wer einen Affen an-faßt, wird das Gebiß sehr bald fühlen und — ge-behenfalls auch zu spüren bekommen. Mit den menschenähnlichen Tieren können sie tüchtig zu-fassen. Wer Affen zu seinen Lieblingen erziehen will, muß ihnen ihr Lieblingsfutter Tag für Tag bringen; das sind Erdnüsse, Zucker und rohe Eier. Jede Kuh ist dem Affen einzeln ins Pfötchen zu geben. Dann, nach einigen Wochen, reichen die Affen, keine Zähne mehr zeigend, auch das Pfötchen so hin, in der Erwartung, wieder Erdnüsse zu be-kommen. Auf kleine Kinder sind Affen, ähnlich Leoparden und junge Tiger, ganz wild. Die Klei-nen sind für diese Tiere begehrte Angriffsobjekte. Affen haben ein gutes tierisches Verständnis und Erkennungsvermögen.

### Das Geheimnis nun, warum sich nicht jeder Menschen einem Raubtier nähern kann,

ist einfach zu lösen: das Tier kennt seinen Herrn, wenn man so sagen darf, wie jeder Hund eben auch genau weiß, wohin er gehört und wer ihm etwas zu befehlen hat. Nicht einmal ein guter Haushund läßt sich von jedermann streicheln oder hört auf einen Fremden. Der Geruchssinn spielt in jedem Falle eine große Rolle: jeder Löwe, jeder Tiger, jeder Wolf schnuppert den Menschen ganz unbemerkt an, sobald dieser in seine Nähe kommt. Der Herr, der Dompteur, sieht keine böse Miene. Und sprechen muß man mit den Tieren, sobald man sie anfakt, denn auch die Stimme des Menschen prägen sie sich gut ein, vor allem Kamel, Zebras und die Eselanten, die ja wohl die klügsten Tiere der Welt sind. Freundlich muß man sogar sprechen, denn im rauhen, menschlichen Tone wit-tern die Tiere unwillkürlich Gefahr, und sie wer-den dann unberechenbar. Man soll in der Jugend Raubtiere wie Haustiere behandeln, hat ein alter Tierfachmann einmal gesagt. Ein Raubtier kann zärtlich, anhänglich und treu sein. Wenn das Tier regelmäßig gut zu freisen bekommt, von Hause aus nicht bössartig ist (unter der Bössartigkeit der Raub-tiere gibt es gewaltige Stufen), so kommt die „wilde Natur“ erst dann zum Durchbruch, wenn das Tier unnötig gereizt und in Wut gebracht wird. Ein Zirkusmann hatte einmal einen jungen Tiger, der schweres Augenleiden zeigte, so gepflegt, daß er völlig gesund wurde. Nach zehn Jahren kam er in einen Zoologischen Garten, und der dankbare Tiger konnte seinen Pfleger sofort wieder, leckte ihm die Hand, knurrte und freute sich. Ich hatte vor einem Jahr einmal zwei Wölfe (ein Wolfs-paar) gekauft, sie sogar in Personemauto nach Hause gefahren, so zahm waren die Tiere. In ein Rudel von 36 Wölfen sind wir eingedrungen, die Tiere waren in einem großen Käfig und schienen natürlich außerordentlich. Nach vier Wochen, als ich die Tiere etwas stärker gefüttert hatte, war das Zahme ganz verschwunden, der männliche Wolf biß mich eines Tages derart in den Arm, daß ich Angst bekam. Was der Wolf in seinen scharfen Zähnen hat, läßt er so leicht nicht wieder los. Ich hatte ver-gessen, freundlich mit ihm zu reden, und auch nicht daran gedacht, daß die neue Lederjacke, die ich trug, ihm noch völlig unbekannt war. Er witterte einen fremden Menschen und biß, als ich ihm wie sonst die Nähe freidachte, ganz gehörig zu. In der Er-regung scharf ich den Wolf noch an, und dadurch vergrößerte ich das Unheil erst recht. Erst nach ein paar ruhigen, freundlichen Worten ließ mich das

# Memelgau

## Kreis Pogegen

### Tagung des Verbandes selbständiger Kaufleute und Gastwirte des Kreises Pogegen

sk. Am Dienstag, dem 16. September, hatte der Verband der selbständigen Kaufleute und Gastwirte des Kreises Pogegen zu einer Verbandstagung im Lokale Hensemann in Pogegen eingeladen. Die Versammlung war von fast allen Mitgliedern besucht. Der Vorsitzende, Kaufmann Klein-Stonisch, begrüßte die Erschienenen und dankte für den regen Besuch. Er erteilte dann dem 2. Vorsitzenden, Kaufmann Holz-Pogegen das Wort. Herr Holz gedachte, bevor er zur Tagesordnung sprach, zuerst des kürzlich verstorbenen Kollegen Küster-Goabjuten, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Zur Tagesordnung erklärte der Referent, daß sich drei Mitglieder zur Neuaufnahme gemeldet hätten, und zwar wären dieses die Herren August Kaufmann-Ruden, Max Wildat-Pogegen und Frau Martha Schlenker-Komponen. Die Versammlung beschloß einstimmig, alle drei Aufnahmeanträge zu genehmigen. Dann erstattete Herr Holz Bericht über die Teilnahme am Zentralverbandstage in Sendefrug. Es sei hier neben anderen internen Fachangelegenheiten vor allem über eine Verbilligung des Bierpreises verhandelt worden. Für den in Königsberg stattgefundenen Provinzialverbandstag war der zweite Vorsitzende ebenfalls als Delegierter bestimmt und hatte auch an der Tagung teilgenommen. Doch wurden dort meistens Punkte behandelt, die der Verband als memelländische Organisation nicht interessierten. Zu einer gleichzeitigen tagenden Fachausstellung hatte der Pogeger Verband einen größeren Preis gestiftet. Herr Reckles-Annuischen erstattete dann Bericht über die Verhandlungen, die mit den inländischen Brauereien wegen der Frage der Bierpreise geklärt worden waren. Herr Reckles hat bei einer Verhandlung in Memel den Verein selbständiger Kaufleute und Gastwirte des Kreises Pogegen vertreten. Nachdem eine nennenswerte Ermäßigung des Bierpreises eingetreten war, sei von den Gastwirten an die Brauereien herangetreten worden, um eine Verbilligung des Bierpreises zu erzielen. Der litauische Staat erhöhte jedoch die auf dem Bier ruhende Abgabe, so daß die verminderten Preise für Rohmaterial ausgleichen wurden. Nimmere wollten die Brauereien den Bierpreis beim alten lassen, jedoch sollte der Verdienst der Gastwirte geringer werden. Nach längeren Kämpfen jedoch blieb es in der Angelegenheit beim alten. Die Versammlung beschloß schließlich, eine Kommission, bestehend aus den Herren Reckles-Annuischen, Müller-Mattfischen und Wallas-Pogegen zu ernennen, die die Angelegenheit der Bierpreise weiter verfolgen soll und dem Verbands geeignete Maßnahmen für eine Regelung der Frage vorschlagen soll. Der Vorstand hatte vorgeschlagen, daß am 11. November in Pogegen eine Generalversammlung stattfinden sollte. Auf Anregung aus der Versammlung sollte ein anderer Termin für diese Versammlung bestimmt werden, da am 11. November, dem Martinstage, an dem in der hiesigen Gegend der Wechwechsel erfolge, manch ein Mitglied verhindert sein würde. Am April nächsten Jahres soll anlässlich des zehnjährigen Bestehens ein größeres Wechwechsel fest aufgezogen werden, doch blieb die Organisation desselben der Generalversammlung vorbehalten. Ueber die Kassenverhältnisse gab der Kassierer, Herr Pict-Pogegen, Auskunft. Der Bestand am 1. April 1930 betrug 1086,45 Lit. Die Einnahmen beliefen sich auf 290 Lit, die Ausgaben auf 22,60 Lit. Aufkommen 1949,05 Lit. Die Ausgaben betragen 565,95 Lit, so daß sich ein augenblicklicher Bestand von 783,75 Lit ergibt. Die nächsten Vorstandswahlen sollen in Schmalentinken, Goabjuten, Weikfischen und Mattfischen abgehalten werden. Unter Punkt Verschiedenes wurde neben verschiedenen internen Angelegenheiten die Anschaffung eines Vereinschronikens empfohlen. Die endgültige Beschlussfassung soll jedoch der Generalversammlung vorbehalten bleiben. Wetterhin wurde beschlossen, eine Eingabe an die Handelskammer dahingehend zu richten, daß der Einfuhrzoll auf die Einfuhr von Sägespänen zur Fleischrucherlei aufgehoben werden sollte. Es liegen in Hebermemel in dieser Angelegenheit Sonderverhältnisse vor, da viele Gewerbetreibende Sägespäne zu dem genannten Zwecke aus Deutschland beziehen müssen.

sk. **Kampspowitten, 17. September.** [Einbruchsdiebstahl.] In einer der letzten Nächte wurde unser Ort wieder einmal von Dieben heimlich. Eine Besitzerin sah mehrere männliche Personen an einigen Gehäusen herumzweilen, unterließ es aber, die betreffenden Bewohner zu warnen. Anschließend handelte es sich um Kundschafter. In der folgenden Nacht wurde der Keller des Besitzers Sch. geplündert und alles Eßbare daraus entwendet. Von hier aus zogen die Diebe nach einem anderen Grundstück und entwendeten eingemachte Früchte, Butter usw. Auf einem Strohhause verzehrten die Diebe einen Teil der entwendeten Eßvorräte. Darauf gingen die Eindringlinge in der Richtung nach Kreywöhnen weiter.

## Ostpreußen

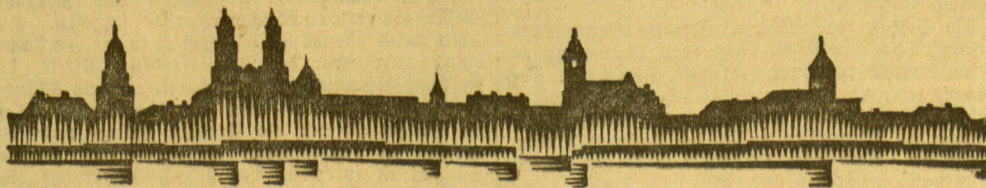
### Absturz eines Segelfliegers in Rossitten

Dieser Tage flügte in Rossitten ein Segelflieger mit seiner Maschine ab. Er erlitt Verletzungen am Kopf. Der Leiter der Segelfliegerschule, Rittmeister Röhre, brachte den Verunglückten mit einem Auto bis nach Graun, von wo

aus das Königsberger Unfall-Auto den Verletzten nach einer Königsberger Klinik transportierte. Es handelt sich um einen Flugschüler Voebner. Er hat hauptsächlich Gesichtverletzungen erlitten.

## In der Notwehr erschossen

Am Montag entfiel in einer Schankwirtschaft auf der Höderstraße in Königsberg eine Schlägerei zwischen mehreren angetrunkenen Personen. Die herbeigerufenen beiden Schlichter versuchten, die Ruhe wieder herzustellen, wurden hierbei jedoch von den ebenfalls angetrunkenen Gebrüdern Prill tödlich angegriffen. Hierbei wurde der eine Polizeibeamte gegen ein Treppengeländer gedrückt und es wurde ihm der Gummihügel entwendet. In der Notwehr hob der Beamte seine Dienstpistole hoch, um einen Schreckschuß abzugeben. Beim Hochheben erfaßte sie jedoch Hans Prill und schlug sie nach unten. Dabei löste sich ein Schuß und der Angreifer wurde tödlich im Kopf getroffen. Da er noch Lebenszeichen von sich gab, brachten ihn die Sanitäter ins Städtische Krankenhaus. Auf dem Transport dorthin ist er jedoch gestorben.



## Kaunas, 17. September

### „Telschi-Krottingen“ wird revidiert

h. (Tel.) Der Inspektor des Verkehrsministeriums, Ingenieur Lamowewitsch, hat gemeinsam mit einem Beamten der Staatskontrolle die Arbeiten an der Telschi-Krottinger Eisenbahnlinie einer Revision unterzogen, wobei einige kleinere Unregelmäßigkeiten festgestellt worden sind.

Die Firma Hojgaard & Schulz, die bekanntlich die Arbeiten an der neuen Eisenbahnlinie ausführt, hat beim Landwirtschaftsministerium um die Verpachtung einer auf Grund des Vertrages vorgesehenen Wiesenfläche von 190 000 Quadratmeter nachgesucht, um dieser die für die Befleischung der Böschungen erforderlichen Maschinen zu entnehmen. Für die Pacht dieser Wiesen zahlt die Firma dem Landwirtschaftsministerium 1 Cent pro Quadratmeter, während sie für die Befleischung der Böschungen 1,50 Lit pro Quadratmeter erhält.

### Gesuch um Erlaubnis zur Errichtung einer neuen Bierbrauerei

h. (Tel.) Eine kanener Finanzgruppe hat sich mit einem Gesuch an das Handelsdepartement gewandt, in dem um das Erlaubnis zur Errichtung einer neuen Bierbrauerei in Valderischen nachgesucht wird. In dem Gesuch wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die neue Bierbrauerei außerhalb des bestehenden Bierbrauerei-Syndikats stehen wird.

### Zwangsversteigerung

Am Freitag, dem 19. d. Mts. werde ich 1. um 1/2 Uhr bei dem Besitzer **Jakob Kuppius**, Birkenhagen, 2. um 1/2 Uhr bei dem Besitzer **Wendick** in **Wichurwen** 1 Schwein (464) 3. um 1/2 Uhr bei d. **Kritzer Namowits** in **Prökulis** 1 Wanduhr (14) 4. **Seifen** und **Wasser** öffentlich meistbietend gegen **Karzahlung** versteigern. **Leites**, Gerichtsvollzieher, Prökulis.

**Rufen**  
Verkaufte vom 1. Oktober d. Js. mein **Nebengrundstück**  
mit großem Obst- und Gemüsegarten. Das Grundstück liegt hart an der Hauptstraße u. eignet sich für jeden Handwerker und Geschäftsmann.  
**Franz Gottschalk**  
Rufen bei Stonischen

### Zwangsversteigerung

Am Dienstag, dem 23. Septbr., nachmittags 2 Uhr, werde ich einen arößeren **Kosten** des Besitzers **Bartmann-Knoden** auf der Wiese in **Winken** öffentlich meistbietend versteigern. (6308)

**Amstbiener**  
der **Amtsverwaltung Dittauen**  
**Lichtiacen**  
**Freiwilliger**  
braucht von Hof. (6344)  
**Lau-us, Carlsberg.**  
**Sohlenflur**  
**Kartoffelgräber**  
können sich melden  
**Gut Sohlenflur**  
bei Kollaten (6355)  
Dahelst werden Ver-  
stellungen auf gute  
**Sandartofeln** ent-  
gegengenommen.

Für den von Brand-unfall betroffenen **Kamer Richard Ney** in **Schillenauken** sind bei uns eingegangen:  
Ungenannt 2 Lit.  
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.  
Berlag des **Memeler Dampfboots**  
Fürs Land wird ge-  
sucht eine deutsch und  
litauisch sprechende  
**firme Köchin**  
Angebote sind zu  
richten an:  
**Zuchafrik**  
**O. Trejos**  
**Rokiskis - Juodupis**

nommen, das schon von der Russenzeit herrührende alte Projekt der Begrabung eines mächtigen Bogens der Memel durch einen mehrere Kilometer langen Kanal nunmehr auch zur Ausführung zu bringen. Zugleich soll dieser Kanal ein Wasserkräftwerk treiben, das ganz Litauen mit elektrischer Kraft versorgen soll.

h. (Tel.) **Kampf eines Polizeibeamten mit Betrunknen.** Als gestern ein Polizeibeamter in der Kanener, Altstadt einige betrunkene Männer, die von dem Inhaber einer Schenke die Verabfolgung alkoholischer Getränke gewaltsam erzwingen wollten, nach dem Polizeirevier führte, griffen die Betrunknen den Beamten tödlich an und entwaffneten ihn. Einer der Betrunknen ergriff einen Revolver des Polizisten und feuerte blindlings mehrere Schüsse ab, die glücklicherweise niemand trafen. Weiteren hinzueilenden Polizisten gelang es, die Betrunknen zur Wache zu führen.

h. (Tel.) **Unfall.** Beim Abspringen aus einem Kleinbahnzug verunglückte gestern die in der Nähe der Eisenbahnbrücke in Schenzen wohnhafte Wilkauskaitė. Das Mädchen zog sich eine schwere Verletzung am Fuße zu und mußte sofort nach dem Krankenhaus gebracht werden.

## Nordbruch und Selbstmord aus verschämter Liebe

sk. **Vit. Grottingen, 17. September.** Der Rutscher **Rosinskis**, der auf einem unweit Salanty gelegenen Gut bedientet war, verliebte sich in die Tochter des Gutsbesizers **Jonyskaitė**. Es gelang ihm aber nicht, das Mädchen zur Heirat zu bewegen. Als sich die Gutsbesizerin am Dienstag auf dem Markt in Salanty aufhielt, trat ihr der Rutscher in den Weg und fragte, ob sie ihn heiraten wolle oder nicht. Als das Mädchen verneinte, zog der Rutscher einen Revolver, schob zu erst auf die Jonyskaitė und brachte sich dann selbst einen tödlichen Schuß bei. Der Vorgang spielte sich so schnell ab, daß die große Volksmenge, die sich auf dem Marktplatz aufhielt, die Mordtat nicht verhindern konnte. Das Mädchen wurde in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus in Grottingen eingeliefert.

## Florance, Kaunas

### Achtjähriges Mädchen von einer Prozeffion zu Tode getreten

sk. **Schilwa, 17. September.** Alljährlich in der Zeit vom 8. bis zum 16. September findet hier ein großes Abbläsefest statt, zu dem Tausende von Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung zusammenströmen. Bei der Prozeffion, die hier am Montag stattfand, waren soviel Menschen erschienen, daß es kaum möglich war, die Straßen zu passieren. Während der Prozeffion kam ein Reklameauto die Straße gefahren und verstreute Seife. Dabei entstand vor diesem Auto ein so großes Gedränge, daß ein achtjähriges Mädchen zu Boden gerissen und vollständig zertreten wurde. Die Leiche des Kindes wurde von der Polizei beschlagnahmt.

sk. **Vidovian, 17. September.** [Waldbrand.] Am Nachmittag entfiel in der hiesigen Försterei ein Feuer, das sich trotz der kalten Witterung schnell ausbreitete. Erst nach zweistündiger angestrengter Arbeit gelang es, das Feuer zu löschen. Etwa vier Morgen junger Waldbestand ist vollständig vernichtet worden.

# Der werfe den ersten Stein

Roman von Else Sparwasser

15. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Dann fing ich an, zu reisen. Ich glaube, ich hätte sonst den Verstand verloren. Meine Frau war lebend und blieb hier, zu meiner grenzenlosen Erleichterung. Achst du, da bin ich denn mit den Jahren ruhiger geworden. Durch Zufall lernte ich Doktor Schwarz kennen, ein Eisenbahnbeamter. Er trat damals seine Praxis in eurem Städtchen an. Wir blieben jahrelang in Korrespondenz, hoffte ich doch, dann und wann etwas von euch zu hören. Ich weihte ihn nach und nach ein. Als dann meine Großmutter starb, schrieb er mir, wie verlassen sie sei. Und da kam mir der Gedanke, dich in mein Haus zu nehmen. Ich weihte damals in Italien, das weißt du ja. Mein Plan war, bis Neujahr da unten zu bleiben. Aber als mir der Doktor schrieb, du seist in meinem Haus, da packte es mich. Ich kämpfte mit Nacht gegen die zehrende Unruhe in mir. Vergeblich! Da reiste ich eines Tages Hals über Kopf heim.“

Und nun hatte ich dich Tag für Tag um mich, Mädchen!  
Welches Glück und welche Qual! Nun ist alles wieder auseinander in mir. Ich sah wieder nächstlang an diesem Schreibtisch über ihrem Bild, wie in der ersten Zeit. Und dann sah ich oft das glühende Verlangen, dich an mich zu reihen und dir alles zu gestehen. Aber ich konnte deinen Haß gegen deinen Vater. Da mußtest du heute jenes Lied singen. Ich hätte herausfinden mögen, als du anfingst, und sah doch ganz still bis zum Ende. Ach du, du Mädchen! Du hast ja soviel von ihm!  
Es schlug zwei Uhr. Biselotte schreckte wie aus einem Traum auf und erhob sich. Einen Augenblick hand sie ihm mit geknicktem Kopf gegenüber.

„Sagst du mir nichts zu sagen, Biselotte?“ fragte er mit geprechter Stimme.  
„Gute Nacht, Herr von Bergdorf!“ sagte sie und wandte sich zum Gehen.  
Er suchte zusammen, als habe er einen Schlag ins Gesicht erhalten. Dann wandte er sich hastig zum Schreibtisch, um ihr nicht zu zeigen, wie weh sie ihm getan.  
„Gute Nacht, Fräulein Biselotte!“ sagte er gleichmütig.  
Da küßte er sich von weichen Armen umschlungen, und ihr Kopf bettete sich an seiner Schulter.  
„Ich hab dich ja so lieb!“ stammelte sie, und ein Schlußgen durch ihre jungen Glieder. „Ich wollte dich hassen und hab dich nun so lieb!“  
„Du!“ sagte er tiefatmend und küßte sie. „Du, mein trostiges Kind! Wie glücklich bin ich nun!“  
„Was mag nur Biselotte fehlen?“ fragte Frau von Bergdorf einige Tage später ihren Mann, als sie sich beim Frühstück gegenüber saßen.  
„Warum?“ entgegnete er und sah an ihr vorüber.  
„Aber sagst du das noch nicht bemerkt? Sie vermeidet es, dich anzusprechen. Manchmal frockte sie mitten im Plaudern, wenn ich sie ansehe, und wird rot und verwirrt. Sie geht dir aus dem Weg, wo sie nur kann. Ich fühle, wie sie aufatmet, wenn du uns allein läßt!“  
„So?“ sagte von Bergdorf und sah hartnäckig auf seinen Teller.  
„Das ist allerdings sehr sonderbar!“  
Frau von Bergdorf drückte den Kinnknopf.  
„Bist!“ sagte sie zu dem Eintretenden, „warum kommt Biselotte nicht zum Frühstück?“  
„Das anädige Fräulein ist schon vor zwei Stunden in den Wald gegangen!“  
„In den Wald?“  
„Ja, sie war so frühlich heute morgen. Sie sah schon ganz früh! Und dann mußte ich ihr sagen, wo es Schließelblumen gibt. Ich glaube, sie ist zur Himmelswiese am Habengrund.“  
„Es ist gut, Bist!“

Als sich die Türe hinter dem Diener geschlossen hatte, legte Frau von Bergdorf Messer und Gabel beiseite.  
„Was sagst du nun zu diesem Einfall, Franz?“  
„Gar nichts!“ erwiderte er achselzuckend.  
„Kauft das Mädel ohne Frühstück fort und allein in den Wald!“  
„Die Himmelswiese liegt an der Chaussee. Irregehen kann sie schwerlich!“ Herr von Bergdorf erhob sich. „Ich habe zu arbeiten, entschuldige mich, bitte!“  
Auf dem Flur rief er Bist heran.  
„Wenn Biselotte kommt, bitte ich sie in mein Arbeitszimmer.“  
Mit großen Schritten ging er in seinem Zimmer auf und ab. Er hatte mit einem Blick die Post übersehen und sie beiseite geschoben für später. Es fehlte ihm die nötige Ruhe, derartig gleichgültige Dinge jetzt zu erledigen. In langen Zügen rauchte er an seiner Pgarre, warf sie, erst zur Hälfte geraucht, in die Schale und betrachtete zerkentret eine kostbare chinesische Vase, die auf einer Säule aus Ebenholz stand.  
Endlich!  
Auf dem Flur draußen flüchtige Schritte, durch den Teppich gedämpft, ein kurzes, leises Klopfen an seiner Türe, und Biselotte trat ein. Sie legte den schwarzen, breitrandigen Strohhut aus der Hand und warf sich ihm in die Arme.  
„Du!“ sagte er und küßte sie. „Du Ausreißer! Wo kommst du denn her?“  
Statt aller Antwort präsenterte sie ihm einen dicken Strauß Schließelblumen. Die habe ich für deinen Schreibtisch mitgebracht!“ sagte sie.  
Er vergrub sein Gesicht in die gelbe, duftende Pracht, legte dann die Blumen auf den Schreibtisch und zog sich einen der behäbigen, ledernen Stuhlfessel heran.  
„Komm!“ sagte er und zog sie auf seinen Schoß. „Ich hab dich ja heute noch gar nicht zu Gesicht bekommen!“

Sie legte ihren Kopf an seine Schulter und sah lächelnd zu ihm auf.  
„Und wie rostig du aussiehst!“ staunte er und strich ihr ärtlich die Wangen. „Wie deine Augen strahlen! Man wird angefaßt von deiner Jugend!“  
„Das macht, daß ich dich gefunden habe!“ sagte sie und schlang die Arme um seinen Nacken.  
„Schweichelkabel!“ lächelte er.  
„Wen hast du eigentlich lieber, Biselotte, deinen Vater oder deine Mutter?“  
Die Züge des Mädchens wurden plötzlich ernst.  
„Meine Mutter habe ich sehr lieb, aber ich glaube, dich habe ich...“  
Weiter kam sie nicht. Er hatte ihr den Mund mit seinem Kuß geschlossen.  
„Ich glaube, du siehst mir auch ähnlicher als ihr. Allerdings, den starren Trotz, den hast du doch von deiner Mutter!“  
„Daß einmal sehen!“ sagte Biselotte, stand auf und zog ihn an der Hand zum Spiegel. Da standen sie, dicht aneinander gedrängt, und prüften und verglichen Zug für Zug. Dieselbe leicht geschwungene Nase, dasselbe tiefschwarze, lockige Haar und die samtenschwarzen, großen, schwermütigen Augen.  
„Ich bin stolz auf meinen Vater!“  
„Und ich bin stolz auf meine Tochter!“  
Dabei hing sein Blick mit so viel ärtlicher Zuneigung an dem Mädchen, daß es sich wieder in seine Arme schmeigte.  
„Wie kann man sich nur so lieb haben!“ sagte er und hob ihr Gesicht zu sich empor. „Ich möchte dich immerfort so in meinen Armen halten, Biselotte! Müde immerfort deinen Mund küssen und deine Stirn!“ Und er küßte ihr die weichen roten Lippen.  
„Franz!“ sagte eine Stimme von der Türe her. Erschrocken fuhren beide herum. Frau von Bergdorf stand unter der Portiere, die schmalen, farblosen Lippen fest zusammengedrückt. Biselotte wollte sich von ihm losreißen. Er legte nur fester den Arm um sie, als müsse er sie festhalten.  
(Fortsetzung folgt)

# Das Reich der Frau

Nr. 219 Donnerstag, 18. September 1930

Beilage des Memeler Dampfboots

## „Wer ist für Sie der interessanteste Mann?“

Diese Frage hat kürzlich ein Berliner Korrespondent einer Anzahl teils prominenter, teils nicht prominenter Vertreterinnen des „schwachen Geschlechts“ vorgelegt. In folgendem geben wir aus den eingelaufenen Antworten eine Reihe besonders aufschlussreicher und charakteristischer Antworten wieder.

**Alice Behrend, die bekannte Schriftstellerin, sagte:**  
„Es muß ein Sportsmann sein!“

Der moderne Mann, den ich schätze und der mich interessiert, muß vor allem einen Vorzug haben: er muß sportlich sein. Das eine ist es, was unsere Zeit so liebenswert macht: daß die Menschen sich heute, nach langen Jahrzehnten der Leihargie, wieder auf ihren Körper besonnen haben. Nur die Männer, die heute, in einer Zeit, in der jedem der Kampf um das tägliche Brot so bitter schwer gemacht wird, in einem sportlichen Training sind, werden sich auch geistig nicht unterkriegen lassen, werden in ihrem Schaffen wie in ihrer ganzen Persönlichkeit für die Frau der „interessante Mann“ sein. Wenn gesagt wird, der Sport mache ungeheiß, so muß ich dem entschieden widersprechen. Nur der Mann, der Herr über seine Muskeln und Nerven ist, wird so intensiver geistiger Tätigkeit befähigt sein. Auf dem Wege über den Sportmenschen sehe ich eine Neuentwicklung des geistigen Menschen. Auf diese Weise bildet sich der Mann, der mich als Schriftstellerin und Frau besonders interessiert: der energische Mann, der tüchtige Arbeiter, der Kämpfer. Er mag seinen Weg als Kaufmann oder als Künstler, als Literat oder Sportsmann gehen — immer wird ihn das Interesse der modernen Frau begleiten. Von den alten Griechen wissen wir, daß auch in der Väterzeit des Hellenismus der sportlich ausgebildete Mann vorbildlich war. Wir haben verhältnismäßig wenig Nachrichten darüber, ob auch die Frau der Antike diesen Mann verehrt hat. Von der modernen Frau wissen wir, daß dieser körperlich und geistig gleich gut trainierte Mann ihr Idealtyp ist.

### „Natürlich — mein Gatte...“

antwortet die deutsche Tennisspielerin Frau Neppach

„Ich könnte nur einen Künstler zum Mann haben. (A propos, mein Mann ist Künstler.) Der interessanteste Mann, das ist für mich der Mann, der in dieser Zeit, in der Millionen nicht nur in ihrer Arbeit, sondern auch in ihrem Privatleben sich jeder Konvention beugen müssen und Menschen der Maschine geworden sind, „außerhalb“ bleibt und sich, zumindest in seinem Haus, sein Leben so einrichtet, wie er es leben möchte. Ich bewundere jeden Mann, der in seinem Schaffen und in seiner Lebensweise frei vom Joch des Alltäglichen ist... So wenige Männer sind heute so befähigt und so frei in ihrem Beruf, daß ihre Arbeit das Wert ihrer eigenen schöpferischen Ideen ist, daß ein innerer Wille sie dazu trieb, das zu schaffen, was sie geschaffen haben... Ich glaube, daß der echte, produktive Künstler sich unter diesen wenigen befindet. Und dann... was jede Frau von dem „interessanten Mann“ verlangt: daß er ein bißchen in ihrer Sphäre leben kann und, daß sie für ihn ein wenig Mittelpunkt ist. Wenn der Mann der „interessante Mann“ ist, so ist die Frau der „interessante Mann“ ebenfalls. Wir Frauen des Jahres 1930 wollen keine Dornröschen sein. Ich selbst nehme meinen Sport genau so ernst wie mein Mann seinen Beruf. Aber es gibt eine Grenze... Ich liebe keine Nur-Arbeitsmenschen. Und muß eigentlich sagen: Wenn der Arbeitsmensch aufhört, fängt für die Frau der „interessante Mann“ erst an. Welcher Mann „der Typ“ ist, das ist natürlich höchst individuell. Manche lieben Gelehrte und manche lieben Volkshelden. Einige Frauen lieben antike Gefühle und andere moderne Einfachheit. Ich finde es immer noch am besten, wenn eine Frau auf die Frage: „Wer ist für Sie der interessanteste Mann?“ antworten kann: „Gestatten Sie, mein Gatte...“

### Jenny Jugo ist ihr — Scotch-Terrier lieber

„Ich habe Furcht. Einmal wurde ich von ihrem Reporter gefragt, ob mir die blonden Männer besser gefielen als die schwarzen oder die schwarzen besser als die blonden. Und da habe ich dann gesagt, daß mir die einen besser gefielen als die anderen. Acht Tage später bekam ich einen Berg von Briefen, in denen mir tiefergeliebte Männer ihr Entsetzen über meinen schlechten Geschmack aus-

sprachen. In welcher peinliche Lage sie nach meinem Urteil fest geraten wären... Seit dieser Zeit schaue ich mich, offengehalten, überhaupt etwas über die Männer zu sagen. Schließlich sind sie mir ja alle sympathisch.“

Soll ich Ihnen lieber etwas von meinem Scotch-Terrier erzählen? Er ist viel zärtlicher als der interessanteste Mann. Außerdem raucht er nicht Pfeife und trägt kein Monokel. (Trotzdem kenne ich 1000 interessante Männer, die ein Monokel tragen und Pfeife rauchen!) Er läßt auch Frauen niemals allein. (Was bei dem interessantesten Mann vorkommen soll.) Offengehalten, ist er ein toller Mann, der bei jeder Gelegenheit Verse von E. L. Herlin rezitiert. Auch eine Kreuzung zwischen Ikonis und G. B. Shaw wäre mir nicht rechtlos sympathisch. Trotzdem — es bleiben genug übrig, es gibt eine ganze Menge interessanter Männer. Und wenn ich einmal gar zu einsam bin, dann nehme ich meinen Scotch-Terrier und gebe nebenan in den Kientopp. Da gibt's genug interessante Männer — auch in den Filmen, in denen die Jenny Jugo spielt.“

### Frau Erna Feit-Thomas, Redakteurin, schreibt: „Der Durchschnittsmann ist doch der beste“

„Glauben Sie vielleicht, daß ich, weil ich Bilanzredaktorin bin, nur für schöne Männer schwärme? Ich kenne so viele schöne Männer, die... na, schweigen wir darüber. „Interessant“ ist für mich nur der Mann, mit dem mich geistige Interessen verbinden, der Mann, der mir durch seine Arbeit imponiert. Ich liebe weder schlechtgebildete Schlinge noch Philosophen, ich schätze auch nicht den Weltkrieger, mit dem ich viele Männer so interessant machen... Ich verehere keine mondänen Männer, die den ganzen Tag im gelblichen Bismarck mit manikürten Fingernägeln herumlaufen und auch keine Sportsmänner, die in Badehäuschen mit blauer gebogener Nase so reizend ausschauen. Der Mann, der mich interessiert, ist der „Durch-

## In der Herbstmode — viel Neues

Devise: Komplizierte Nachart, einfache Wirkung!

Wenn der Herbstwind tüchtig durch die Straßen fegt, sehnen wir uns nach Pelz. Wohl schafft die Herbstmode einen riesigen eleganten Eindruck, und alle Frauen, die von Herzen gerne alles Modische mitmachen, deren Geldbeutel aber etwas „asthmatisch“ ist — wessen ist es nicht? — fragen beim Anblick all der neuen Herrlichkeiten bekümmert, ob es ihnen auch weiterhin möglich sein wird, mit der Mode Schritt zu halten. Natürlich werden sie das können, denn unsere Frauen sind durchweg so praktisch veranlagt, daß sie nicht nur das ihnen Zugängliche leicht auswählen, sondern auch geschickt Kleingkeiten, wenn es not tut, selbst arbeiten.

Die Kompletts, die schon so viele Liebhaberinnen gewonnen haben, werden auch im Herbst weitergetragen, aber auch viel Jackenkleider mit dreiviertellangen und kürzeren Jacken. Auch die Jacken für junge Damen geben oft über die Hüften. Tüchchen sind manchmal so wieren angebracht, zwei oben, zwei unten. Jackenkleider haben von jeder den Zwang der Robustheit. Stellen sie doch mit verschiedenen Blusen kombiniert nicht nur Kleidern, sondern auch vielfach verwendbare Anzüge dar, die in unserer Zeit des Kompletts (also des aus vielen Kleinteilen zusammengefügten Ganzen) große Aufmerksamkeit beanspruchen. Und diesmal kommen sie den Sparjamen besonders gelegen. Rock und Bluse sind wieder begehrte und sehr jung und modern wirkende Zusammenstellungen, zu denen sich dann die Jacke gesellt, deren Beliebtheit diesmal mit dem Mantel Wettstreit dürfte.

Nun hat sich das herbstliche Jackenkleid nicht nur in den Formen, sondern auch in der Ausstattung und in Material zu gewandelt, daß es wieder als praktisch bezeichnet werden kann. Man kann glatte Wimpern ebenso gut wie flauschige Wollstoffe dazu verwenden, je nach dem Verwendungszweck, den man beabsichtigt. Wer es auch im Winter tragen möchte, wird am liebsten die neuen leichten Mäntel benutzen und es, entsprechend seinem Grundton (blau, braun, grün, rot oder schwarz) mit Seidenkrepp füttern. Baumwollene und kunstseidene Futterstoffe sind zwar billig, doch wärmer und darum nicht viel teurer) bleibt Seide, weil man ja auch einmal statt der Wollstoffbluse oder statt des gestrickten Jumper zu festlichen Gelegenheiten eine dünne Seidenbluse dazu tragen möchte. Die Formen des Jackenkleides sind durch-

schnittsmann“. Was glauben Sie, was ein Mann für heroische Kräfte haben muß, damit er auch nicht in Gedanken allzu rasch aus seiner Durchschnittlichkeit herauspurzelt. In Sachen Liebe und Kameradschaft wird dieser Mann, der lustig und vergnügt, aber innerlich ruhig und ohne Extravaganza in dieser Welt lebt, immer der beste Partner für die moderne Frau sein. Er soll immer auf alles in der Welt Appetit haben, auch geistig ohne Glage sein, arbeiten, aber mit Maß und Ziel, Geld verdienen und Geld ausgeben — dann ist er für die Frau der interessanteste Mann. Und wenn dann zwischen einem Mann und einer Frau neben einer zeitigen Gemeinschaft noch eine Berufsgemeinschaft besteht, dann ist „er“ sogar der sehr interessante Mann. Und so einen Mann habe ich mir auch ausgesucht...“

### „Mein Chef ist doch so-o-ooo romantisch!“

meint Fräulein Ellen, die Stenotypistin  
„Als ich achtzehn war, sollte „er“ mich im Auto einführen. Jetzt bin ich zwanzig und gereift (!) Aber ich geteue es offen: noch immer interessiere mich Männer! Wir haben in unserem Büro unsere Chefs verteilt. Ich kriegt den Dicken mit den angegrauten Schläfen. Die will ja doch nur Kinder haben, nichts Seelisches. Eva bekommt den ganz jungen, er ist noch so unselbständig und sie kann ihn bemutern. Ich aber bekomme den, den alle im Geschäft nur „Majestät“ nennen. Ah, das ist ein interessanter Mann! Anfangs vierzig und schuldlos gelächelt. Wenn ich zum Diktieren ins Privatkontor gerufen werde, sagt er immer in so ergreifendem Ton „Fräulein“ und dann blickt er sooooo süßend. Er hat so-o-ooo große graue Augen und schöne Hände. Und er hat eine geradezu heldenhafte Art zu lächeln, wenn er einen Wechsel zu Protokoll gehen läßt. Und was das Romantischste an unserer Beziehung ist: ich glaube, er weiß gar nicht einmal, daß ich ihn liebe. Er ist so weit zu allen Menschen. Sogar zu seinen Gläubigern. Wollen Sie auch mein Geheimnis wissen: Majestät hat mir gestern verprochen, daß ich ihn auf seiner Fahrt ins Ausland als Sekretärin begleiten darf. Er muß nämlich vor den Dampfrennen fliehen, hat er mir gesagt. Wundervoll, wie romantisch! Er meint damit seine Gläubiger! Ah, er ist so-o-ooo ein interessanter Mann...“

## Hautpflege — Milch und Butter

Von Sanitätstakt Dr. Wehsarg, Sommerau

Daß verschiedene Hautleiden mit der Stoffwechselfrage eng verknüpft sind, darüber herrscht heute kein Zweifel mehr. Häufig sind es gerade die vermeintlich einfachsten Veränderungen der Haut, von denen man ankommt, daß sie nach kurzer Zeit in Heilung übergehen werden, und die selbst einer lang fortgesetzten äußerlichen Salbenbehandlung widerstehen. Warum dieser Mißerfolg? Die Behandlung ist zu einseitig; sie strebt lediglich darauf, die äußeren Erscheinungen zu bekämpfen, ohne die innere Ursache, den durch eine mangelhafte Verdauung oder einseitige Ernährung gestörten Stoffwechsel in gesunde Bahnen zu lenken. Es erbringt sich hier, von den vielen Folgeerscheinungen nur die eine, die weitverbreitete Stuhlverstopfung herauszugreifen. Wie viele Nachteile in körperlicher Beziehung aber auch für unser seelisches Befinden und unsere Arbeitsfähigkeit bringt sie mit sich! Nicht weniger unangenehm und folgenschwer sind die ebenfalls auf Darmfunktionsstörungen beruhenden und sich häufiger wiederholenden Durchfälle.

Es ist nun gar nicht verwunderlich, daß die Haut, ein ebenso wichtiges Organ wie Herz, Lunge, Leber, unter den krankhaften Verdauungsprozessen genau so leidet wie jene; ja, man darf ruhig sagen, ihre Schädigungen sind äußerlich oftmals sofort zu erkennen. Es wurde bereits betont, daß neben diesen Verdauungsstörungen auch einseitige Ernährung schwere Folgen nach sich ziehen würde. Bei der Fäulnis im Darmkanal werden die Nährstoffkonzentration in Körpererfordernisse umgewandelt, die als solche in den Säftstrom gelangen. Dort wirken sie sich als Gifte für Herz, Leber, Nieren und ebenso auf das wichtige Deckungs- und Ausscheidungsorgan, die Haut, aus.

Anders verhalten sich meist die Schädigungen durch einseitige Ernährung, durch den Mangel an einer Substanz oder inneren lebenden Kraft, die dem einen oder anderen Organe absolut nötig ist, um gelinderhaltend zu arbeiten. Man nennt diese Zustände Mangelkrankheiten oder Avitaminosen, da die betreffenden Vitamine für die Erhaltung einer normalen Tätigkeit des auf sie angewiesenen Organes fehlen.

Der medizinischen Wissenschaft fiel vor etlichen Jahren auf, daß in Dänemark (das fast seine gesamte Buttererzeugung nach England verschickte und statt Butterfett Margarine benutzte) eine sehr folgenschwere Hauterkrankung auftrat. Sie wirkte sich als starke Verhornung der Hautoberfläche aus. Im kindlichen Alter, seltener bei Erwachsenen, veränderte sie die durchsichtige Hornhaut des Auges derart, daß Erblindungen die Folge waren. Genauere Untersuchungen ergaben eine Mangelkrankheit, d. h. einen Mangel in der Nahrung an dem Vitamin A, das in der Butter reichlich vertreten ist. Sobald auf diese Erkenntnis hin wieder Butterzugaben bei der Ernährung eingeführt wurden, heilten die Erkrankungen aus und neue Fälle traten selten auf. So stark sind die Beziehungen des Stoffwechsels für eine normale Funktion der Haut.

Aus eigener langjähriger Tätigkeit und aus Mitteilungen von mir aufmerksam gemachter Kollegen konnte ich feststellen, daß bei manchen sogenannten Schönheitsfehler der Gesichtshaut, besonders bei Frauen, welche hierauf großen Wert legen, eine grundlegende Veränderung der Ernährung und somit Umstellung des Stoffwechsels von bestem Erfolg begleitet war. Diese Umstellung erreichte ich fast stets durch eine regelrechte Milch- oder ausgeglichene Verwendung von Milchprodukten in der Ernährung. Milch, Sauermilch, Butter, Buttermilch, frische Molken mit Zitronensaft, Kefir, Joghurt, Sova, Käsequark nebst viel Butter und Bauernbrot geben durch Wochen eine bekömmliche und ausreichende Nahrung, bei der sich die Betroffenen äußerst wohl befinden. Gesichtspunkte, das Ueberhandnehmen kranken Talgdrüsen durch die Stagnation des verarbeiteten Inhaltes gingen in den meisten Fällen zurück, auch die nässenden akuten und trockenen chronischen Ekzeme besserten sich. In allen Fällen trat baldigst eine Regelung des Stuhlganges ein; Verstopfung oder Durchfall hörten auf. Daher bin ich der Überzeugung, daß jene Hautveränderungen in ursächlichem Zusammenhange mit dem gestörten Stoffwechsel stehen.

Keineswegs will ich nun sagen, daß man in den genannten Fällen alles auf eine Milch- und Milchproduktenkur setzen soll. Es empfiehlt sich immer, sich mit seinem Arzte ins Benehmen zu setzen und zu beraten, wann eine solche Kur durchführbar ist, denn Schaden kann sie nie stiften.

### Konservierung durch Trocknen

Viele Hausfrauen ziehen es vor, Obst und Gemüse aller Art nicht durch Einkochen, sondern durch das viel einfachere Trocknen für die Ueberwinterung vorzubereiten.

Beeren, Früchte, Pilze und Gemüse können auf diese Art viele Monate lang gebrauchsfähig erhalten werden. Pilze werden zu diesem Zweck sorgfältig gereinigt, aber nicht gewaschen, in feine Streifen geschnitten und von den wurmigen Stellen befreit. Man legt sie auf einen Bogen Packpapier, der am besten in einem geöffneten Fenster, das viele Stunden des Tages Sonne hat, ausgebreitet wird. Die Pilze müssen mehrmals am Tage gewendet werden. Erst wenn sie vollkommen zusammengekrummt sind und sich wie trockenes Laub anfühlen, sind sie fertig. Man bewahrt sie in kleinen festzugebundenen Papiertüten auf, die man an einem luftigen Ort hängt.

Auf ähnliche Weise trocknet man Beeren, insbesondere Blaue und Preiselbeeren. Sie ergeben dann jederzeit ein tadelloses aromatisches Kompott. Beim Trocknen gehen fast gar keine Vitamine verloren, und vom medizinisch-hygienischen Standpunkte aus ist das sogar ein großer Vorzug, ganz abgesehen davon, daß Trocknen viel weniger Mühe verursacht wie das Einkochen. Bedenkt man, daß wir uns unter Nachahmung eigentlich alles herstellen können, daß sich auch Aprikosen und Feigen in getrocknetem Zustand jahrelang halten, und daß sich jedes kleinstmögliche Gemüse durch Trocknen erhalten läßt, so könnte eigentlich eine jede Hausfrau einen Vorrat von gedörrtem Obst und Gemüse anlegen.  
St. Rudolf.



Mit vierzig Jahren Professorin  
Diese einzigartige Auszeichnung errang Fräulein Marguerite Bonnard aus Lyon, die ihre Staatsprüfung mit dem Prädikat „Gut“ bestand und damit die Berechtigung erhielt, eine Professur an einer Universität oder einer höheren Schule zu übernehmen.

### Wenn Kinder sich zanken

Welche Mutter mehrerer Kinder wüßte nicht ein Vieches zu tun von Kinderzank! Aber nicht nur Geschwister untereinander, auch die besten kleinen Freunde und Freundinnen gleichen gelegentlich „einander verbißenen Bestien“, wie Strindberg sich einmal etwas stark über zankende Eheleute äußert. Gewiß sind Kinderzankereien vorübergehend, und wir brauchen sie nicht tragisch zu nehmen, immerhin führen sie oft die Harmonie des ganzen Haushaltes und bringen die Erwachsenen etwas „aus der Ruhe“. Jeder der kleinen Plagegeister hat natürlich recht, keiner gibt nach, keiner kümmert sich um die Gefühle des andern, sie lassen an Unverhältnlichkeit und Schroffheit nichts zu wünschen übrig. Recht, Gerechtigkeit, Sachlichkeit sind schlummernde Begriffe oder jedenfalls sehr subjektiv und leben bei jedem Kinde anders an. Gewiß ist es angebracht, gelegentlich als Untersuchungsrichter dazuzuschreiten, lernt man doch seine Kinder bei solchen Gelegenheiten gut kennen. Wenn man hätte viel zu tun, wollte man jedesmal, wenn ein Zank ausgebrochen ist, sich um die ganze Angelegenheit kümmern; oft fehlt es an Zeit dazu, oft auch an dem rechten Sinn. Zudem glaube ich, daß es gar nicht so einfach ist, durchaus gerecht zu sein, denn jede Darstellung der kleinen Ankläger sieht anders aus. Man hört oft die Ansicht ver-

fechten, daß Vater oder Mutter jeder Sache gleich auf den Grund gehen sollten, aber ich finde diesen Grund oft recht ungewiß und unverständlich, so daß ich ihn lieber dahingestellt sein lasse und mir auf andere Weise helfe.

Wenn meine kleinen Geister sich eine Welle weidlich gezankt haben, so daß mir die Sache zu hart wird und ich kein Ende absehe, nehme ich sie ruhig, freundlich, aber bestimmt an die Hand, gebe jedem Kind ein anderes Plätzchen zum Spielen und verbiete ihnen streng, auch nur ein Wort miteinander zu sprechen. Es muß konsequent durchgeführt werden und wirklich „kein Wort“ erlaubt sein. Nur eine Stunde dieser Trennung und aller Wille zum Zanken ist dahingeshwunden. Nie sind sich meine Kinder länger und inniger einig als nach solchen Schweigepausen. Wenn der Zank gebrochen ist und sie wieder miteinander sprechen dürfen, sind sie voll Freude und Einigkeit, so daß ich für den Rest des Tages keinen Zank mehr erleben habe, ja, es geht oft noch tagelang vor.

Auf diesem Wege habe ich ersten den Vorteil, daß ich den Zank mitamt den kleinen Personen nicht so wichtig genommen habe, zweitens beherrsche ich sie etwas mehr, um nicht so bald wieder schwächen zu müssen. Wenn ich sie trenne, lasse ich den Zank auf sich beruhen, schiele auch nicht, sondern schlage ihnen freundlich und ruhig vor: „Zun wollen wir mal ein Weislich Ueber Schweigen als Zanken!“  
G. Christensen.

